

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 92.

Donnerstag, 20. April 1905 abends.

58. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kottawienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.
Die Geschäftsstelle.

Zu der am 1. Mai dieses Jahres vorzunehmenden Arbeiterzählung werden den Ortsbehörden die Formulare rechtzeitig zur Verteilung an die auf diesen Formularen bezeichneten Gewerbeunternehmer von hier aus zugehen. Die letzteren haben diese Formulare am 1. Mai dieses Jahres ordnungsgemäß auszufüllen, mit ihrem vollen Namen zu unterzeichnen und hierauf **ungekürzt** an die Ortsbehörde zurückzugeben. Hierbei wird darauf hingewiesen, daß Anlagen, auf welche die Gewerbeordnung keine Anwendung findet, und die nicht unter Ziffer 1—4 des Formulars fallen (z. B. landwirtschaftliche Nebenbetriebe, wie Branntweimbrennerei), auch wenn bei ihnen durch elementare Kraft bewegte Triebwerke zur Verwendung kommen, bei der Zählung nicht zu berücksichtigen sind.

Von den Ortsbehörden sind die ausgefüllten Zählbogen **unverzüglich** längstens bis zum 10. Mai dieses Jahres anher einzufenden.

Großenhain, am 10. April 1905.

Königliche Amtshauptmannschaft.

963 F.

Dr. Uhlemann.

Dr.

Am 1. 2. 3. 4. 5. 6. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 22. 23. 24. 26. 27. 29. 30. und 31. Mai dieses Jahres von 7^u vormittags bis 6^u nachmittags werden auf dem Infanterie-Schießplatz bei Halbeskammer und

am 1. 2. 3. 4. 5. 6. 16. 17. 18. 19. 20. 22. 23. 24. 26. 27. 29. 30. und 31. Mai dieses Jahres von 7^u vormittags bis 6^u nachmittags auf dem Feldartillerie-Schießplatz bei Zeitzain Schießschießen abgehalten. Die Schießplätze werden an jedem dieser Schießtage etwa 2 Stunden vor Beginn des Schießens gesperrt.

Während der Schießen auf dem Artillerie-Schießplatz wird die Mühlbergerstraße für den Verkehr gesperrt. Der Mühlwägener Weg ist vom 1. bis 15. für den Verkehr überhaupt frei, an den Schießtagen vom 16. ab täglich erst von 1^u nachmittags.

Unter Hinweis auf die amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 24. März dieses Jahres — Nr. 319 D —, abgedruckt in Nr. 71 des Riesauer Amtsblattes, wird folches mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Uebertretungen nach §§ 366^o bez. 368^o des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft werden.

Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß jede fahrlässige oder mutwillige Beschädigung der zum Absperrn der Schießplätze dienenden Vorrichtungen (Fahnenstangen, Schlagbäume, Verbois- und Warnungstafeln) strafrechtlich verfolgt wird.

Die Ortspolizeibehörden werden veranlaßt, den Ortseinwohnern auf dem vorgeschriebenen Wege von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntnis zu geben.

Großenhain, am 19. April 1905.

Königliche Amtshauptmannschaft.

410 D.

Dr. Uhlemann.

Hf.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 20. April 1905.

Der Deutsche Reformverein für Riesa und Umz. hielt am Dienstag abend im „Wettiner Hofe“ seine diesjährige Generalversammlung auf das verfloffene 13. Vereinsjahr. Nach Eröffnung der Versammlung durch den derzeitigen ersten Vorsitzenden, Herrn Lehrer Jante, gedachte derselbe des Regierungsantritts Sr. Maj. König Friedrich Augusts und würdigte das Prinzip der verfassungsmäßigen monarchischen Staatsverfassung, worauf sich die Mitglieder zum Zeichen der Ergebenheit zu dem neuen Herrscher erhoben. Im beschlossenen Vereinsjahre fanden fünf gut besuchte Vorstandssitzungen in wechselnden Lokalen statt. Weiter stellte der erstattete Jahresbericht fest, daß der Verein sowohl auf dem allgemeinen Parteitage in Dresden, wie auch auf dem sächsischen in Freiberg durch eine Anzahl von Herren vertreten war. Der vom Kassierer erstattete und vorher geprüfte Kassensbericht zeigte einen bemerkenswerten Aufschwung des Vereinsvermögens. Einmütig stimmte man dem Beschlusse des Landesvereins zu, für jedes Mitglied statt wie bisher 50 Pfennige, künftig eine Mark jährlich an den Landesverein abzuführen. Die Notwendigkeit dieser Maßnahme liegt begründet in den gesteigerten Ansprüchen an die Zentralstelle und in der bevorstehenden Anstellung eines Parteisekretärs für unser Königreich. Die Neuwahlen erledigten sich dadurch rasch, daß alle Herren des Vorstandes sich bereit erklärten, ihr Amt fortzuführen. Nach Erledigung der Geschäfte hielt Herr Kaufmann Curt Frischke aus Leipzig einen Vortrag über „Nationale und wirtschaftliche Zeitfragen“, zu dem sich auch eine Anzahl Gäste eingefunden hatte. Ausgehend vom Großkapitalismus als der Signatur unserer Zeit, besprach der Redner die aufsaugende Wirkung der Großbanken auf die kleinen Bankgeschäfte, worin für alle erwerbstätigen Kreise unseres Volkes eine Gefahr liege. Weiter zog er Börsenspiel, Börsen-geheime, Bergarbeiterstreik in den Kreis seiner Be-

trachtungen und wandte sich gegen die Warenhäuser, nicht gegen die kleinen mit ihrem Ransch, sondern vor allem gegen die großen, die systematisch über das ganze Reich ihr Netz spannten. Die Vera Wallin führte den Redner zu unserer Kolonialpolitik und zum Aufstand in Südwest-Afrika, freiste die Populäre, die sich der heilige Bürokratismus geleistet, bemängelte den mangelnden kaufmännischen Blick der Verwaltung und konstatierte, daß das vielgerühmte Großkapital unseren Kolonien gegenüber vollständig versage. Weiter vernichtete es das kleine Existenz. Von der Finanzpolitik, der gerechtfertigten Wehrsteuer und Reichsvermögenssteuer ging Herr Frischke schließlich zum Höhepunkte der letzten parlamentarischen Session, zu den Handelsverträgen über, die er für annehmbar hielt, obwohl „unentwegt“ wie immer Sozialdemokraten und einige Freisinnige dagegen gestimmt hätten, denen ungeheure Majoritäten entgegenstanden. Redner besprach, was die Verträge uns brächten und nähmen. Verderblich und verhängnisvoll sei es immer den Gegensatz zwischen Industrie und Landwirtschaft zu betonen, da diese doch die beiden Weine des deutschen Reiches seien. Der Export unserer Industrie selbst sei es gewesen, der im Auslande neue Industrien und Konkurrenzen geschaffen habe. Die Maschinenindustrie schicke sogar die Arbeiter oft mit hinaus, um dem Auslande Industrien zu schaffen. Das werde sich naturgemäß in 12 Jahren bei neuen Verträgen erst recht bemerklich machen, doch werde sich auch unter den neuen Verträgen unsere Industrie entwickeln. Der städtische und ländliche Mittelstand müsse Hand in Hand gehen. Vom Ausländerhum an unsern höheren Schulen wendete sich Redner gegen slavische und jüdische Einwanderung und schloß mit der Sozialdemokratie und der Judenfrage seine beifälligen aufgenommene Ausführungen.

Wie „hochgeschätzt“ er ist, das wird jetzt durch die Einkommen- und Ergänzungssteuerzettel deutlich jedem Staatsbürger vor Augen geführt und gar mancher wird seine Erwartungen weit übertroffen sehen. Die Zettel

führen zunächst allerdings eine verblühte Sprache, indem sie nur Steuerklasse und Steuerbetrag angeben. In nachfolgendem seien deshalb neben den Klassen auch die entsprechenden Einkommen bis 20000 Mark mit den üblichen Steuerfüßen angeführt.

In Klasse:	Bei einem Einkommen:	Steuerfuß:
1a von über	400 M. bis 500 M.	1 M.
1	500 - 600	2
2	600 - 700	3
3	700 - 800	4
4	800 - 950	7
5	950 - 1100	10
6	1100 - 1250	13
7	1250 - 1400	16
8	1400 - 1600	20
9	1600 - 1900	26
10	1900 - 2200	36
11	2200 - 2500	46
12	2500 - 2800	56
13	2800 - 3100	67
14	3100 - 3400	78
15	3400 - 3700	90
16	3700 - 4000	105
17	4000 - 4300	120
18	4300 - 4800	140
19	4800 - 5300	160
20	5300 - 5800	180
21	5800 - 6300	200
22	6300 - 6800	221
23	6800 - 7300	242
24	7300 - 7800	263
25	7800 - 8300	287
26	8300 - 8800	307
27	8800 - 9400	330
28	9400 - 10000	354
29	10000 - 11000	380
30	11000 - 12000	420
31	12000 - 13000	460
32	13000 - 14000	500
33	14000 - 15000	540
34	15000 - 16000	580
35	16000 - 17000	620
36	17000 - 18000	660
37	18000 - 19000	700
38	19000 - 20000	740

Der Gemeindevorstand.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute auf Blatt 422 seines Handelsregisters die Firma
Montana, Gesellschaft mit beschränkter Haftung
in Strehla,

sowie weiter eingetragen:

Der Gesellschaftsvertrag ist am 6. April 1905 abgeschlossen worden; Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation und der Vertrieb von Gemischen Produkten, hauptsächlich von „Montana“-Präparaten, sowie der Erwerb von Fabriken, welche diesem Fabrikationszweige dienen; das Stammkapital beträgt dreißigtausend Mark; zum Geschäftsführer ist der Chemiker Dr. Gustav Kleine in Strehla bestellt;

die Gesellschaft wird durch einen oder mehrere Geschäftsführer vertreten, außerdem können Prokuristen bestellt werden;

ist nur ein Geschäftsführer und nur ein Prokurist bestellt, so ist jeder allein zur Firmenzeichnung befugt, sind zwei oder mehrere Geschäftsführer und ein oder mehrere Prokuristen bestellt, so wird die Firma durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen oder durch zwei Prokuristen geschlossen.

Weiter wird aus dem Gesellschaftsvertrage bekannt gemacht:

die öffentlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im deutschen Reichsanzeiger.

Riesa, den 19. April 1905.

Königliches Amtsgericht.

Im Bachmannschen Gasthofe in Langenberg — als Versteigerungsort — kommen

Mittwoch, den 26. April 1905, vorm. 11 Uhr,

gegen 200 Ctr. Runkelrüben und ungefähr 40 Ctr. Kartoffeln gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, den 19. April 1905.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommen- und bez. Ergänzungssteuer-einschätzung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmungen in § 46 Abs. 2 und 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und bez. § 28 Abs. 2 des Ergänzungssteuergesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu melden.

Gröbza, am 20. April 1905.

Schützenhaus Riesa.

Den ersten Osterfeiertag nur einmaliges großes Tiroler - National - Konzert

des rühmlichst bekannten und bestrenommierten
Original-Solists und Instrumental-Konzert-Ensemble
"Gans von Hoff".
Auftreten in prachtvollem Original-Kostüm. Höchst dezentes
Familienprogramm, modern, national.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.
Billets im Vorverkauf zu 40 Pfg. in den Friseurgeschäften der Herren
B. Kesselroth und R. Schneider, sowie in den Cigarrenläden der
Herren W. Wittig und E. Kehler.
Es ladet hierzu ganz ergebenst ein Max Steigner.

Achtung.

Restauration Brauerei Röderrau.

Sonnabend, den 22. April, sowie den 1., 2. und 3. Osterfeiertag
Bairisches Kellerfest
im großen Brauereikeller. Zum Ausschank gelangt ff. Augustinerbräu.
Warme und kalte Speisen in bekannter Güte.
Um freundliche Unterstützung bittet Bruno Kothé.

Verlobungs-

Karten u. Briefe

mit und ohne Monogramm.
Grosse Auswahl. Zivile Preise.
Schnellste Lieferung.

Buchdruckerei des
Riesaer Tageblattes.

Möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren
frei Niedertagstraße 11.

Fahrräder und Nähmaschinen,
nur beste deutsche Fabrikate,
empfiehlt billigst
M. Kranke, Parkstrasse 13.
Besteingerichtete Reparaturwerkstatt.

Wirtschaftsschürzen
bunt
Wirtschaftsschürzen
weiß
Kleiderschürzen
Reformschürzen
Kochschürzen
Ländelschürzen.
Größte Auswahl.

Adolf Ackermann.

ff. Osterbrötchen,
Mandeln u. Rosinen
empfiehlt in verschiedenen Preislagen
auf Bestellung bis zu 3 Mark die
Bäckerei von
Rich. Kreutz, Elbstraße.
NB. Torten in der Feinbäckerei
werden prompt ausgeführt.

Truten
Rochhühner
Brathühner
Bouillards
Wildenten,
Rücken, -Blätter, -Fricanbeaug,
Birs- und Haselwild
Schneehühner
Wilde Kaninchen
empfiehlt
Clemens Bürger
Wildhandlung
Kaiser Wilhelms-Platz.

Karpfen, Aal, Hecht,
Schellfisch, Rotzunge u. Seelachs
empfiehlt frisch
F. Hentschel, Wettinerstraße 29.

Prima
Flensburger Rauchaal
ist heute eingetroffen.
Alois Stelzer.

Schäl - Gurken
Staudensalat
Radieschen
Peterfille
Baldmeister
empfiehlt S. Tittel, Pausigerstr.

Zum bevorstehenden Osterfeste
empfiehlt

Lamm's Fleisch- und Wurst-
waren-Geschäft,
Poppitz:
ff. harte Gerbelatwurst
ff. Salamiwurst
ff. Mettwurst
ff. Bratwurst
ff. harte Winterschinken
ff. Kollschinken
ff. Mortadella
ff. polnische Bratwurst
ff. weiche Mettwurst
ff. Sardellenleberwurst
ff. hauschl. Blut- u. Leberwurst
ff. Zungenwurst
ff. gelochten Schinken
ff. russ. Salat
ff. Sülzen
ff. verschiedene Aufschnitt.
Abends warme Würstchen und
Knoblauchwurst.

ff. Sülzcotletten
ff. Sülze
ff. marin. Seringe
ff. Kollmöpfe
ff. Lüttcher Kollfets u. div. andere
Sorten Rife
empfiehlt S. Tittel, Pausigerstraße.

Florettclub Riesa.

Am 1. Osterfeiertag im „Gesellschaftshaus“
großer öffentl. humoristischer Familienabend.
Nur gute gelegene Vorträge gelangen zur Aufführung, u. a.
„Edward hat ausgeleert“. Wer lachen will, komme.
Die geehrten Mitglieder nebst werten Damen, sowie Gönner
und Freunde werden hierdurch höflichst eingeladen.
Programms beliebt man bei den Herren Otto, Schneidermeister,
Hauptstraße, M. Schneider, Friseur, Schulstraße, Café Adler und
im „Gesellschaftshaus“ zu entnehmen. Vorverkauf 30 Pfg., Abends
lasse 40 Pfg. Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.

Turnverein Gröba.
Am 1. Osterfeiertag im Gasthaus zum Anker
große öffentliche
Wohltätigkeits-Aufführung
zum besten des Bezirks-Stechhauses in Großenhain und des
Turnhallen-Baufonds.
Anfang 7 Uhr. Eintritt 40 Pfg.
Es ladet ergebenst ein Der Turnrat.

Wohltätigkeitsverein „Sächs. Fechtschule“
- Verband Rünchrig. -
Sonntag, den 23. April (1. Osterfeiertag) abends punkt 7 Uhr
Konzert und Theater
in Bahmanns Gasthof zu Rünchrig. Billets im Vorverkauf 30, an
der Kasse 40 Pfg. Um zahlreichen Besuch bittet der Gesamtvorstand.

Wohltätigkeitsverein „Sächs. Fechtschule“
Verband Merzdorf (eingetr. Verein).
Sonntag, den 23. April 1905, findet unser
2. Familienabend.
verbunden mit großer Aufführung des Weidauer Turnvereins, statt.
Hierzu laden wir alle Mitglieder, Nachbarverbände und Gäste
freundlichst ein. Programm neu. Eintritt 30 Pfg. Kassenöffnung
7 Uhr, Anfang 8 Uhr. Der Gesamtvorstand.

Waldschlößchen Röderrau.
Sonntag, den 1. Osterfeiertag
„Der Trompeter von Säckingen“
Schauspiel mit Gesang in 3 Akten und 7 Bildern, ausgeführt von
dem Röderrauer Musikcorps unter persönlicher Leitung seines Direktors
Herrn Max Sauer und unter gütigster Mitwirkung des Gesangsvereins
„Fidelio“, Röderrau. Kassenöffnung 6 Uhr, Anfang 7 1/2 Uhr.
Billets im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg. sind zu
haben in allen Geschäften Röderraus, sowie im „Waldschlößchen“,
Restaurant Lam und Brauerei daselbst. Max Sauer, Direktor.

Hôtel Wettiner Hof.
3. Osterfeiertag
großes Extra-Militär-Konzert
vom Hornistenkorps des Pionier-Bataillons Nr. 22.

Gasthof Borsitz.
Am 2. Osterfeiertag, abends 7 Uhr
grosses Konzert,
ausgeführt vom Chor des Freih. von Fletch. Seminars.
Der Reinertrag soll der Errichtung eines Gedenksteines vor der
Lutherkirche zu Borsitz dienen.
Nach dem Konzert Ball. Eintritt 30 Pfg.
Zu diesem genussreichen Abend ladet herzlichst ein
M.-G.-V. „Viedertrauz“, Borsitz.

Gasthof Mergendorf.
Den 2. Osterfeiertag lade zur
feinen Ballmusik, von 4-7 Uhr
Lanzverein, freundlichst ein. Berde an beiden Osterfeiertagen mit Kaffee und
Ruchen bestens aufwarten. D. Hähnelin.

Gasthof zum Admiral, Boberßen.
Am zweiten Osterfeiertage öffentliche Ballmusik, von 4-7 Uhr
Lanzverein. Es ladet ergebenst ein Heinrich Wagner.

Nach Berners Weinstuben Lichtensee.
Es lohnt!
für jedermann
Berners Weinstuben in Lichtensee
zu besuchen.

Gasthof zur Linde in Poppitz.
Während der Feiertage
Einweihung der neu asphaltierten Regelsbahn.
Empfehle dabei Kaffee und Ruchen. Sonnabend zuvor Schlachtfest.
Es ladet ergebenst ein M. Hennig.

Bohrliechenden
Ofenlack,
unübertroffene Ware,
kauft man vorteilhaft in der
Central-Drogerie von Oskar Hörber.
Bier! Sonnabend abend
und Sonntag früh
wird in der Berg-
brauerei Jangbier gekkelt.

Hotel Stadt Dresden.
Sonnabend Schlachtfest.
C. F. Kuhert.

Sonnabend
Schlachtfest
Schw. Otto.
Restauration
Brauerei Röderrau.
Sonnabend, den 22. April, ladet
zum Schlachtfest freundlichst ein
B. Kothé.

Lamms Restaurant,
Röderrau.
Zum bevorstehenden Osterfeste
empfehlen unsern werten Gästen und
Kunden eine reichhaltige Auswahl
von verschiedenen kalten und warmen
Speisen, sowie ff. Kaffee und
selbstgebackenen Kuchen.
Spezialität: ff. Schinken in
Brotteig mit Kartoffelsalat und
ff. Ragout-fin.
Es laden freundlichst ein
Hermann Lam und Frau.

Gasthof Bahra.
Den 2. Osterfeiertag
starkbesetzte Ballmusik.
Dazu ladet freundlichst ein
R. Richter.

Gasthof goldn. Adler,
Heyda.
Montag, den 2. Osterfeiertag
große öffentl. Ballmusik,
wozu freundl. einladet R. Raundorf.
Für ff. Speisen und Getränke
ist bestens gesorgt.

Gasthof Mehltheuer.
Den 2. Osterfeiertag
Ball
wozu freundlichst einladet
G. Kreischmar.

Gasthof Stößig.
2. Osterfeiertag
Jugendball.
wozu freundlichst einladet
Johannes Roscher.

Gasthof Mautitz.
Den 2. Osterfeiertag
starkbesetzte Ballmusik.
Dazu ladet freundl. ein A. Röber.

Gasthof Sageritz.
Den 2. Osterfeiertag ladet zur
Tanzmusik
ergebenst ein T. Wahl.

Tischler-Jnning.
Dienstag, den 25. April, nach-
mittags 2 Uhr
Jnningversammlung
im Ratskeller.
Tagesordnung: 1) Gesellen-
prüfung. 2) Entlassung aus der
Lehrzeit und Losprache aller Aus-
gelernten. 3) Verschiedene Eingänge
und Steuerabnahme.
Gesellenstücke sind vorher aufzu-
stellen. Etwaige Nichtprüflinge haben
sich noch mit Arbeitsbuch zu melden.
Hierzu werden die Mitglieder sowie
Vater oder Vormund der jungen
Gesellen eingeladen.
Der Obermeister...

Am Palmsonntage ist das Grab
unserer lieben, am 22. Juli vor. J.
so früh von uns geschiedenen Tochter
Lina von den lieben Konfirmanden
zu Langenberg so herrlich mit Blumen
geschmückt worden, daß wir nicht
unterlassen können, ihnen hierdurch
herzlichst zu danken.
Langenberg, den 19. April 1905.
Familie Gust. Scheinert.
Die heutige Nr. umfaßt 12 Seiten.

1. Beilage zum „Rieser Tageblatt“.

Donnerstag, 20. April 1905, abends.

Nr. 92.

Donnerstag, 20. April 1905, abends.

88. Jahrg.

Zum Karfreitag.

„Ich bin durch viele Zeiten, wohl gar durch Ewigkeiten in meinem Sinn gereift: doch wo ich hingekommen, nichts hat mir's Herz genommen, als Golgatha, Gott sei gepreist!“ — So sagt Graf Jinsendorf, der Begründer der Herrnhuter Brüdergemeinde. Ob er übertriebt? Ob er schwärmt? Soviel ist sicher: er selbst hat so empfunden, wie er hier singt. Dieses Empfinden hat sich in seiner Seele seit jener ihm unvergesslichen Stunde je mehr und mehr Bahn gebrochen, da er als junger Mann in der Düsseldorf'schen Bildergalerie vor dem Bilde des dornengekrönten Heilandes stand, tief innerlich getroffen durch die Unterschrift: „Das tat ich für dich, was tust du für mich?“ — und den heiligen Entschluß faßte, fortan sein Leben so zu führen, daß er auf diese Frage nicht mehr beschämt verstummen müßte. Was aber sagen wir zu diesem Zeugnis? Ist es uns aus der Seele gesprochen? — Für die christliche Kirche hat Golgatha mit seinem Kreuz zentrale Bedeutung. Ist doch ihr Hauptsymbol das Kreuzeszeichen. Sie schmückt damit nicht nur ihre Altäre, sie versteht auch sonst ihre Gotteshäuser mit diesem Schmuck: sie setzt es auf die Firnen, sie läßt es oben auf der Spitze der Türmen gen Himmel ragen — so auch auf unserer Rieser Trinitatiskirche. Mehr noch. Sie trägt es auch ihren Entschlafenen auf ihrem letzten Gange voran und stellt es in Stein und Eisen auf ihre Grabeshügel. Sie weiß wohl, warum sie das tut, warum sie sich durch dieses Sinnbild als „Kreuzkirche“, als auf den Grund der Tatsache von Golgatha gegründet bezeichnet. Sie weiß, daß sie mit dem Kreuze steht und fällt. Sie weiß das aus ihrer Geschichte. — „Das Kreuz in der Rechten und das Brot für den Kranken und Armen in der Linken, so hat das Christentum die Welt erobert.“ Diesen sehr treffenden Ausdruck hat einmal jemand getan. Durch die wunderbare Kraft, mit welcher der Glaube an das Kreuz, an die

Erlösungstat am Kreuze die Herzen erfüllt, und durch die wunderbare Liebe, die aus diesem Glauben erwächst, ist das Christentum das in der Welt geworden, was es geworden ist: eine segensvolle Großmacht, mit der sich keine andere Großmacht messen kann. Wie es aber geworden ist, so muß es sich auch erhalten und weiter entfalten. Nehmt dem Christentum sein Golgatha, seinen Glauben an das Kreuz, an die zentrale Bedeutung des Kreuzestodes Jesu Christi, und ihr nehmt ihm das Herzblut, die Lebenskraft. Jesus Christus ein großer Mann, der Größte unter allen Menschenkindern, auch wenn man ihn nur als den einzigartigen Propheten und Lehrer von Gott gesandt und als den einzigartig edlen, reinen Menschen verehrt, den selbst seine erbitterten Feinde keiner Sünde zeihen konnten, — der Herr und Heiland, der seine Kirche zu einer Großmacht gestaltete, zu einer wirksamen inneren Großmacht bei aller äußeren Niedrigkeit und Schwachheit, der Herr und Heiland, der seine Anhänger zu Helden macht nach der Weise des Wortes: „Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwinden hat.“ — das ist doch nur der, welcher durch die große Erlösungstat am Kreuze auf Golgatha sein Lebenswerk vollendet hat und aus Tod und Grab siegreich wieder auferstanden ist. Diesen Jesus Christus stellt uns insonderheit der Karfreitag vor die Seele und ladet uns ein, im Geiste unter sein Kreuz zu treten und uns ihm aufs neue von ganzem Herzen zu ergeben. Oder mit andern Worten: der Karfreitag will uns mit besonderem Nachdruck daran gemahnen, daß das Kreuz Jesu Christi auch in unserm Herzen und Leben von zentraler Bedeutung sein und bleiben muß; oder wie es unser Luther in seiner pointierten Art einmal ausgedrückt hat: „Wer keinen Karfreitag und kein Ostern hat, der hat keinen guten Tag im Jahre.“ Möchte dem Karfreitag in der Christenheit, zumal in der evangelischen Christenheit je länger je mehr wieder die ihm gebührende Beachtung zu teil werden! Möchte das Kreuz von Golgatha mit seiner himmlischen Segenskraft

je länger je mehr wieder das Zeichen werden, das nicht bloß die Gotteshäuser und Grabhügel, sondern auch die Herzen schmückt! Möchte es allenthalben und auch bei uns wahr werden, was Gerolds Dichtermund von Golgatha gesungen hat: „Es rinnt vom Stamm des Kreuzes in alle Lande da ein Korn des ewigen Lebens, das Blut von Golgatha!“ — In der — unserer Trinitatiskirche ähnlichen — Dresdener Jakobikirche ist hinter dem Altar ein herrliches Bild gemalt: Der Zug zum Kreuze. In der Mitte das Kreuz mit dem Gekreuzigten, links und rechts von ihm Moses mit den Gesetzstafeln und ein Evangelist mit dem Evangelium und daneben auf der einen Seite ein Bettler, ein verllorener Sohn, der sich zum Kreuze gesücht hat, und auf der andern Seite ein König, der seine Krone vor dem Manne mit der Dornenkrone niederlegt. Dann sieht man weiter auf der einen Seite ein armes altes Mütterlein, daneben den christlichen Säger mit der Harfe und zwei Leute, die einen Kranken herbeitragen. Auf der andern Seite sehen wir den Rittersmann, der Gefangene mit seinen Ketten, die Konfirmantin, die trauernde Witwe. Endlich in den letzten Feldern links und rechts hier die glückliche, dort die kreuztragende Familie — sie alle ziehen hin zu dem Kreuze, zu dem Manne am Kreuze, von dem sie das Gine, das sie nicht ist, ihr bestes Teil, ihr Licht, ihren Trost, ihr Heil erwarten. Ziehe auch du mit, lieber Leser, am Karfreitag und lebenslang, laß dich ziehen von dem Manne der Schmerzen und der Liebe, von dem gekreuzigten Heilande und ziehe hin zu ihm, hin unter sein Kreuz — „dorthin, mein Erdenpilger, dort halte süße Rast, dort wirf dem Südentilger zu Füßen deine Last! Dann geh und rühme selig, wie wohl dir dort geschah; der Weg zum Paradiese geht über Golgatha!“ J. Fr.

Kostüm-Röcke,

hochfeine Frühjahrs-Blusen.

Infolge eigener Anfertigung bessere Stoffe, saubere Arbeit und bedeutend billiger!!

Alpaca-Röcke, abgefärbt. Schwf. u. Borde
Sport- u. Regen-Röcke, hübsch u. lang
Cheviot-Röcke, sehr praktisch, m. Wge sein benäht
In Satinisch, das feinste mit Lagen vom selben
Stoff oder Taffetblenden

3,65.
5,65—7,50.
v. 6,75 an.
v. 12—25 M.

Der beste, verdaulichste, wohl-
schmeckendste

Lebertran

ist Meyers Lebertran.
Empfehle solchen ausgewogen, sowie
in Flaschen à 50 und 100 Pf.
Central-Drogerie Oskar Förster.

W. Fleischhauer.

Rieser Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

Im Hause des Herrn Fabrikbesizers Zeidler empfiehlt sich

zur An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelösten Stücken,
zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendebogen usw.),
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,

zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter,
zur Gewährung von Darlehen,
zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,
zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,

zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

Auf dem Almehofe.

Roman von Ewald August König. 64

„Nein, nein, Sie gehen da zu weit, ich weiß aus Erfahrung, wie lieb gerade diesen Leuten ihre Freiheit ist, und Schilder mußte sich sagen, daß er durch diesen Mordmord für sich selbst nichts gewinnen, wohl aber Freiheit und Leben verlieren könne. Ueberdies hatte er auch die einzige Wilsche, die er befaß, fortzugeben, er war vor dem Verbrechen ins Dorf gegangen und die Kugel, die den Gutbesitzer verwundete, paßte zu der Wilsche, die bei dem Angeklagten gefunden wurde. Da sind Beweise genug, die gar nicht angezweifelt werden können, und der Erzählung Sonnenburgs hörte man's an, daß sie ein Gewebe von Lügen ist.“

„Sehe wohl,“ erwiderte der Kriminalrat, dessen Lippen noch immer ein freundliches Lächeln umspielte, „dem leidenschaftlichen Manne wird eine kurze Untersuchungsfrist nicht schaden und mir ist es sehr angenehm, wenn er meine Wege nicht durchkreuzen kann. Wir sprechen später weiter darüber, die Akten werden ja so bald noch nicht geschlossen werden und vielleicht kann ich schon in einigen Tagen Ihnen die rechte Fahre zeigen. Also auf Wiedersehen!“

Damit eilte er hinaus, ohne den befremdeten Blick zu bemerken, mit dem der Richter kopfschüttelnd ihn nachschaute.

Kaspar Schilder befand sich mit seiner Tochter auf dem Heimwege.

Broni war sehr ernst und schweigsam, ihr Vater hingegen konnte nicht Worte genug finden, um die Fragen des Untersuchungsrichters zu beantworten.

Er hatte ein eingehendes Verhör darüber erwartet, aus welchem Beweggründe er Richard Sonnenburg die bei diesem vorgefundene Blute gestrichelt habe, aber der Richter war leicht über diesen Punkt hinweggegangen, was Schilder sehr zur Verhöhnung gereichte. Er dachte

darüber, daß der Richter lediglich aus dem Grunde den Angeklagten für schuldig gehalten, weil man die Wilsche bei ihm gefunden, als ob es keine andere von gleichem Kaliber in der Welt gäbe und der brave Gutbesitzer keine anderen Feinde habe als seinen Bruder, dem der Tod des erstere gar nichts nütze.

Broni hatte schon mehrmals ihren Vater befremdet angeblickt, ohne daß er es bemerkte. „Du sprichst, als ob die der Täter besser bekannt sei,“ sagte sie in erstem Tone. „Wenn das der Fall ist, dann bist Du auch verpflichtet, zu reden und Richard aus dem Gefängnisse zu befreien.“

„Glaubst Du, daß er die Tat begangen hat?“ fragte der Wilsch ausweichend.

„Ich weiß nicht, was ich glauben soll. Wenn er's getan hat, dann hast Du Anteil an seiner Schuld, Du hegstest ihn noch mehr gegen seinen Bruder auf.“

„Und wenn ich dem Richter sagen wollte, Richard Sonnenburg sei schuldlos und ein anderer der Täter, dann würden sie ihn dennoch nicht freilassen. Der Gutbesitzer will es nicht, und hinter dem Gutbesitzer steht der Präsidat.“

„Einen schuldlosen Menschen darf man nicht einsperren!“

„Was verstehst Du davon! Dieser schuldlose Mensch hat fünfzehn Jahre im Zuchthause gesessen, er steht unter Polizeiaufsicht, er hat keinen Bruder, einen reichen und angesehenen Manne, mit Mord und Todschlag gedroht, das sind Gründe genug, um ihn einzusperren.“

„Aber es sind keine Gründe, ihn zu verurteilen,“ sagte Broni mit einem tiefen Atempuffe, „und wenn Du wirklich beweisen kannst, daß er die Tat nicht begangen hat...“

„So würde ihm das gar nichts nützen! Weißt Du, was sie vorhaben? Ins Irrenhaus wollen sie ihn schaffen, dann trägt kein Mann mehr nach ihm!“

Broni blieb erschrocken stehen, ihr Antlitz war todesbleich geworden.

„Wer hat Dir das gesagt?“ fragte sie mit zitternder Stimme.

„Ich hab's gehört, der Hauptmann sprach davon. Wenn sie ihm diesen Vorwurf nicht beweisen können, dann soll er ins Irrenhaus gebracht werden, und daß sie ihn dort bis an sein Lebensende festhalten, wirst Du wohl nicht bezweifeln. Was also würde es ihm nützen, wenn er wieder in Freiheit käme? So lange sein Bruder lebt, hat er nichts zu hoffen, und was ich so oft gesagt habe, wiederhole ich auch jetzt: die ganze Sippe muß vernichtet werden. Und das muß geschehen, ehe die Töchter heiraten; ist die ganze Gesellschaft beseitigt, dann bleibt Richard der alleinige Erbe.“

„Das sind frevelhafte Reden!“ sagte Broni entsetzt.

„Dummes Zeug, ich sehe keinen anderen Weg, auf dem ihm geholfen werden könnte.“

„Dein eigener Haß gegen die Leute auf dem Almehof verleitet Dich zu diesen Reden.“

„Ja, ich haße sie!“ fuhr Schilder auf, während er mit seinem Stod wild ins Gebüsch hineinschlug. „Könnte ich sie zertreten, wie man einen Wurm zertritt, so wollte ich freudig mein Leben dafür hingeben. Aber die Tat müßte ganz geschehen, halbes Werk genügt mir nicht. Die ganz anders hätte unter Tod sich gefaltet, wenn jener Schuft...“

„Was hilft's ob wir darüber nachgrübeln,“ unterbrach Broni ihn, „geschehene Dinge lassen sich nicht ungeschehen machen.“

„Aber für ein Unrecht, das uns geschehen ist, können wir Rache nehmen und Entschädigung fordern!“

„Dazu sind wir beide nicht berechtigt.“

„So gut wie Richard, denn jenes Unrecht hat auch uns getroffen,“ erwiderte Schilder trohig. „Die ganze Sippe!“ brummte er in den Bart. „Alle mit einem einzigen Schlage, nicht ein einziger dürfte entkommen.“

„Du schmiedest größtenteils Pläne,“ sagte Broni, welcher die letzten Worte unverständlich geblieben waren. 127.19

Sum Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Neue S. a. r. M. H. e. l.

Nach einer Meldung des Generalleutnants v. Trotha aus Lub mußte Major Ehrhoff die Verfolgung der Witbois 45 Kilometer südlich von Kowise-Roll wegen Wasser- mangels aufgeben. Er wird Kwadaob am großen Wof- sob besetzt halten und vorläufig nach Gochas zurückgehen. Die Besatzung von Aminuis wird durch die 4. Kompanie des Feldregiments Nr. 1 und eine halbe 4. Batterie aus Gochabis verstärkt.

In den Karrasbergen wurde am 7. April südlich von Durubas die Pferdewache der Kompanie des Hauptmanns d'Arrest von einer 200 Mann starken Bande überfallen. Die Kompanie griff den Gegner an und stürmte nach einem schweren siebenstündigen Gefecht seine Stellung. Diesseits sind sieben Reiter gefallen und drei verwundet. Diesseits sind sieben Reiter gefallen und drei verwundet. Patrouillengefächte fanden statt bei Gombau, 15 Kilo- meter nordöstlich von Pethanien; bei Tsamarob südlich Padriem. Die diesseitigen Verluste betragen ein Offizier, ein Oberveterinär, acht Unteroffiziere und ein Reiter ge- fallen, fünf Reiter verwundet. Von dem im Kommando- land gemeldeten Hererobanden hat ein Teil die Eisen- bahnen zwischen Windhof und Otahandja überschritten und sich nach Nordosten gewandt. Er wird durch die in Ofji- langwa stehende Kompanie und durch starke Offiziers- patrouillen aus Windhof und Otahandja aufgesucht. Ein anderer Teil unter Großmann Andreas ist in das Tal des Kuischflusses in die Gegend von Tantis gezogen. Ihm folgen vom Norden her die Stappenkompagnie und eine zusammengestellte Abteilung von 90 Mann mit einer Revolverkompanie. Von Rehoboth her ist die Ersatzkompa- nie über Arab nördlich Kauchas in Marsch gesetzt.

Die Liebesgaben nach Deutsch- Südwestafrika.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Es sind mehrfach Klagen laut geworden, daß erhebliche Verzögerungen bei der Uebermittlung von Liebesgaben an die in Süd- westafrika stehenden Truppen sich fühlbar machten. Zur Abstellung der zu Tage getretenen Schwierigkeiten hat bereits im November der Kaiserliche Kommissar, Mil- itärinspekteur der freiwilligen Krankenpflege, bezw. das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz, einen Offizier a. D. als Delegierten mit Hilfspersonal in das Schutzgebiet entsandt. Den Bestrebungen desselben im Verein mit dem Truppenkommando und den Stappen- beförden ist es zu danken, daß alles, was möglich, auch tatsächlich erreicht worden ist. In dem Eifer der Behör- den und ihrer Organe hat es jedenfalls nicht gefehlt; doch lag es außer ihrer Macht, den für die Schwierig- keiten entscheidenden Punkt, die schlechten Verkehrsver- hältnisse, zu beseitigen.

Ein „deutscher Seeplatz“ in Amerika.

It Hoboken, die auf der rechten Seite des Hudson- flusses gelegene Vorstadt Newyorks, ist in der ganzen Welt beinahe so wohlbekannt, wie Newyork selber. Die großen deutschen Schiffahrts-Gesellschaften, der Nord- deutsche Lloyd und die Hamburg-Amerika-Linie, lassen dort ihre Dampfer anlegen, sodas alle ihrer Newyorker Pas- sagiere den amerikanischen Boden in Hoboken zuerst be- treten. Im letzten Jahre hat der Norddeutsche Lloyd nicht weniger als 135 547 Personen in Hoboken gelandet, die Hamburg-Amerika-Linie 120 323 Personen, also die bei- den deutschen Gesellschaften zusammen 255 870 Personen, das sind 34,8 Prozent aller in Newyork gelandeten Passa- giere. Weithin erstrecken sich an der Hobokener Seite des Hudsonflusses die Kaimauern und Lagergebäude der ver-

schiedenen Schiffahrts-Gesellschaften; aus ihnen heraus ragen durch ihre Größe und ihre moderne, dauerhafte Bauart die Bieranlagen des Norddeutschen Lloyd. Hinter den Hafenanlagen breitet sich mit ihren regelmäßig angelegten Straßen die Stadt Hoboken aus, die jetzt un- gefähr 65 000 Einwohner hat.

Bei der überragenden Stellung, welche die deutschen Schiffahrts-Gesellschaften im Verkehr Hobokens einnehmen, ist es kein Wunder, wenn das Deutschtum in Hoboken sehr stark vertreten ist, sodas man sie scherzweise schon einen Vorort der Hansstädte genannt hat. Auch jüngst, als Hoboken in den letzten Tagen des März ihr 50-jähriges Jubiläum als Stadt mit eigener Verwaltung feierte, ist ihr deutscher Charakter mehrfach von der Presse be- tonnt worden. So charakterisierte in einem Artikel über diese Gedächtnisfeier das Newyorker Blatt „Sun“ die Stadt in folgender Weise: „Hoboken ist die amerikanische Heim- at von mehreren großen transatlantischen Schiffahrts- Gesellschaften, von denen besonders der Norddeutsche Lloyd, die Hamburg-Amerika-Linie und die Holland- Amerika-Linie zu nennen sind. Ein Fremder, der die Aliverstreet entlang geht, mag wohl glauben, daß er sich in einem deutschen Seebay befinde. Die Straße ist ein- gefaßt von Bierrestaurants, welche die Namen deutscher Seefahrer tragen, und überall hört man die Laute des „Vaterlandes“. Fast jedermann sagt: „Wie geht's?“ und „Prosit“. Es ist nichts Ungewöhnliches, wenn man einen Schuttmann, dem man den Irlander von weitem ansieht, irgend einen angesehenen Tampferkapitan mit den Wor- ten grüßen hört: „Guten Abend, Sor; it's a fine Nacht, we're afther havin', begorra.“

Der Begriff

„wahrer Wert“ bei Schadensversicherungen.

Nachdruck verboten.

Der Begriff „wahrer Wert“ findet Verwendung in Gebieten der Schadensversicherung (Gebäude-, Haushalts-, Warenversicherungen). Es soll das Interesse des Ver- sicherten am Nichteintritt des Schadensfalles wachgehalten werden; deshalb sind dem Schadensanspruch gewisse Grenzen gezogen, die Erschließung soll auf den „wahren Wert“ der Sache beschränkt sein. Von der Vergütung aus- geschlossen ist jedesmal der „immaterielle Schaden“. Dies schon deshalb, weil er einer allgemeinen Schätzung in Geld nicht fähig ist. Ein Erbstück, das ich nie missen möchte, dessen eigentlicher Vermögenswert aber in einem anderen Lichte erscheint, darf ich nur mit diesem letzteren berech- nen, ein Untergelt für den „Schaden, der nicht Vermögens- schaden ist“, wie das B. G. B. im § 253 sagt, steht mir nicht zu. Ein Professor kann den Herstellungspreis seiner Kollegienhefte, der sich aus den Kosten für Papier und Schreibwerk zusammensetzt, im Falle ihrer Versicherung ersetzt verlangen, nicht aber den Wert, den er ihnen in der Eigenschaft als geistiges Hilfsmittel seiner Lehrtätig- keit beilegt.

Der gleiche Gedanke führt ferner zur Ausschließung des von der Sache erwarteten Gewinns. Von dieser Ein- schränkung des Ersatzanspruches wird hauptsächlich der Kaufmann betroffen. Eine Ausnahme macht nur die See- versicherung, die die Berechnung des erwarteten Gewinns zuläßt.

Bei der Ermittlung des Schadens soll ausschließlich der wahre Wert der Sache zur Zeit des Schadeneintritts zugrunde gelegt werden. „Der wahre Wert der verbrannten und beschädigten Waren — führt ein Urteil des Kgl. Oberlandesgerichts Celle vom 17. März 1904 aus — be- steht selbstverständlich nicht in dem Verkaufswerte, son- dern in dem Einkaufspreis, in den die Fracht- und son- stigen Transportkosten, die erforderlich waren, um die Waren in die Verkaufsräume zu schaffen, erfahrungsgemäß mit eingerechnet sind. Es ist unzulässig, zu diesen Herstellungs- oder Anschaffungskosten einen verhältniß- mäßigen Anteil an den allgemeinen Handlungskosten (Gebälter, Ladenmiete usw.) hinzuzurechnen. Diese Un- kosten steigern nicht den wahren Wert der versicherten Ware, sie sind im kaufmännischen Sinne als Jahresver- lust anzusehen, aus dessen Vergleich mit dem durch den Verkauf gezogenen Nutzen sich der Gewinn oder Verlust des Geschäftes ergibt.“

Dieses Urteil geht also aus von dem Aufwande, der gemacht werden muß, um Sachen von der gleichen Art und Güte wieder zu beschaffen und erblickt darin mit Recht den „wahren Wert“. Hätten die Sachen bis zum Schadeneintritt durch Alter und Gebrauch gelitten, so ist, um auf diesen wahren Wert zu kommen, der in Geld ausgedrückte Unterschied zwischen alt und neu zu kürzen.

Praktisch ergibt sich aus diesen wichtigen Ausführungen, welche wir mit Genehmigung der trefflich redigier- ten vollständigen Rechtszeitschrift „Gesetz und Recht“ Ver- lag von Alfred Langewert in Breslau (Jahrl. nur 4 M., Probeheft kostenfrei) entnehmen, die folgende Lehre: Es hat keinen Zweck, eine Versicherung über den „wahren Wert“ hinaus zu nehmen, denn das verteuert die Ver- sicherung, ohne im Schadensfalle eine höhere Entschädig- ung zu gewährleisten. Auf der anderen Seite darf die Versicherungssumme nicht so gering gewählt werden, daß eine Versicherung unter dem wahren Werte heraus kommt, da auf diese Weise sich der Versicherungsbetrag einen verhältnismäßigen Betrag am Schaden aufschreibt, was man in der Versicherungspraxis mit dem Worte „Selbstversicherungsquote“ bezeichnet.

Vermischtes.

Der Alkoholgehalt des Brotes. In der jüngsten Nummer der „Enthaltfamkeit“, Organ des „Deut- schen Vereins abstinenten Lehrer“, finden sich darüber fol- gende Bemerkungen: Von Gegnern der Enthaltfamkeit wird gelegentlich behauptet, daß auch das Brot Alkohol ent- halte und daß es daher gar nicht möglich sei, ihn zu meiden. Die Lächerlichkeit dieser Einwand ist, bestätigt die kürzlich im Laboratorium des approbierten Nahrungs- mittel-Chemikers Dr. Hefelmann in Dresden vorgenom- mene Untersuchung von 14 Kilo verkaufsfertigen Roggen- brotes. Es ergab sich ein Alkoholgehalt von 0,0036 vom Hundert. (Also aber doch Alkohol, den die strengen Al- koholgegner fürchten werden!)

Christenopfer in einem römischen Zir- kus. Eine neue Sensationsgeschichte im Kinematographen wird in kurzer Zeit eine Szene „Christenopfer in einem römischen Zirkus“ sein. Die diese Szene entstandenen, erzählt in anschaulicher Weise der Pariser „Matin“. Trau- hen, ganz nahe der Stadt konnte man am Freitag Zeuge einer eigenartigen Szene sein. Das mit einem großen Glasdach versehene Haus, das den Gebr. Pathe gehört, ist durch sinnige Dekorationen in eine römische Arena ver- wandelt worden, in der Christen den wilden Tieren ge- opfert werden sollen, um den Römern einen Feiertag und dem Kinematographen eine neue Szene zu geben. In der Ecke liegt ein umgekehrter Wagen, und die Papp- pferde, die ihn gezogen haben, hängen in der Luft, um sich von der Anstrengung zu erholen. Ein toter „Krieger“ liegt in der Nähe und Waffen aller Art, Helme und andere Sachen legen bereites Zeugnis ab von der Wild- heit des toten beendeten Kampfes. Auf einer Tribüne sitzt Nero, inmitten seiner Hünflinge. Auf ein Zeichen nagen sich die Sklaven, die von Soldaten in die Arena geföhrt werden. Die Sklaven sind nur spärlich bekleidet, die Krieger dagegen tragen Kettenpanzer, sie sind mit Reinschienen, Schwertern und Schilden ausgerüstet. In ihrer Mitte schreitet ein weißgekleideter Christ, der den wilden Tieren geopfert werden soll. Die Prozession un-

Auf dem Almehofe.

Roman von Ewald August König.

65

„Pläne?“ spottete er. „So weit sind wir noch nicht! Aber wenn es so läme, wie ich wünsche und hoffe, wie würde es dann mit Dir werden? Richard heiratete Dich, und Du würdest Herrin auf dem Almehof, dann hätte niemand Dir mehr zu befehlen, Dein Mann wäre reich und geachtet.“

„So lange seine Unschuld nicht bewiesen ist, darf er auch keine Achtung fordern.“

„Vor dem Weiblich zieht jeder den Gut, nach der Ver- gangenheit eines reichen Mannes fragt niemand. Heinrich Sonnenburg war früher auch nicht geachtet, ich weiß noch sehr gut, daß die Leute ihn einen Lump nannten und nichts mit ihm zu tun haben wollten. Das änderte sich sofort, als er auf den Almehof zog; vor dem reichen Gut- besitzer beugten alle den Rücken, deshalb ist's nicht nötig, daß seine Unschuld bewiesen wird, und ich hab' auch das dumme Geschwäg darüber satt! Fünfzehn Jahre sind seit- dem vergangen, wie soll der Schuldige jetzt noch entdeckt werden? Was der Müller sagt, ist auch nichts weiter als Lufthum, er will sich wichtig machen, ich geb' auf die Ge- heimniskammer nichts.“

„Wer kann's wissen?“ erwiderte Broni zweifelnd. „Mer- teten würde das nicht gesagt haben.“

„Na, wenn Du ihn fragen willst, meinethwegen! Er- fahren wirst Du nichts.“

„Das weiß ich, der Müller und seine Tochter sind mir nicht fremdlich gesinnt.“

„Wett die Anna den Förster haben möchte.“

„Ich seh' ihr nicht im Wege.“

„Aber sie glaubt's, und der Förster läßt Dir ja auch noch wie ein Jagdhund.“

„Ich kann's ihm nicht verbieten.“ erwiderte das Mäd- chen achselzuckend. „Was er zu erwarten hat, hab' ich ihm längst gesagt, er weiß, daß ich seine Frau nicht werden kann, weshalb läßt er mich nicht in Frieden!“

„Nur Geduld, ich denke, es wird bald anders werden.“ sagte der Wittib spöttisch, „die Witwe Baumann kommt dann wohl auch noch zum Ziel. Wenn Richard einmal Herr auf dem Almehofe ist.“

„Tavan denke ich gar nicht!“

„Ist es denn wirklich so ganz unmöglich?“

„Ja, es ist unmöglich, und es ist auch töricht, an Hoff- nungen festzuhalten, die sich nicht erfüllen können. Ich habe heute morgen mit dem alten Herrn Kendel gesprochen.“

„Was hat er Dir geraten?“

„Richard hat ihm kurz vor seiner Verhaftung gesagt, er sei halb und halb entschlossen, nach Amerika auszuwan- dern, wenn er nur die nötigen Mittel hätte.“

„Das ist Lufthum.“

„Sei nicht so rasch mit Deinem Urtheil fertig.“ erwid- erte Broni, die Brauen unwillig zusammenziehend, „ich habe darüber nachgedacht und meine, daß nichts Besseres ge- schehen könnte.“

„Glaubst Du?“ höhnte Schilder. „Du könntest schlimme Erfahrungen machen. Dräben müßt Du arbeiten wie ein Pferd, und trotzdem werdet Ihr auf keinen grünen Zweig kommen, ich habe mit Leuten gesprochen, die in Amerika gewesen sind. Und weißt Du, von wem das Auswan- derungsprojekt ausgeht? Von den Leuten auf dem Almehofe, sie wollen Euch die Mittel geben und Richard damit abfinden.“

„Woher weißt Du das?“

„Sagte ich Dir nicht schon, daß der Hauptmann ihm das Geld für die Reise angeboten hat? Ein Almosen ist es, was der reiche Gutbesitzer dem armen Bruder geben will, um ihn für immer zu beiseitigen, aber Richard hat es trotzig zurückgewiesen, und daran tat er wohl. Willst Du ihn nun bereben, dieses Almosen anzunehmen? Soll er sich so tief erniedrigen?“

„Es ist kein Almosen.“ unterbrach Broni die höhnischen Bemerkungen des Vaters, „der alte Herr Kendel gibt uns das Geld, wie werden es ihm später zurückzahlen. Von dem Gutbesitzer nehmen wir nichts.“

„Nah, aus welchen Händen Ihr es empfangt, ist am Ende gleichgültig, der Gutbesitzer bleibt ja doch derjenige, der das Geld hergibt.“

Raspar Schilder war bei den letzten Worten stehen ge- blieben, um den Reiter, den er dicht hinter sich hörte, vor- beizulassen.

Es war der Hauptmann, der langsam im Schritt näher kam.

„Daß sie Euch nicht auch nach Nummer Sicher ge- bracht haben, wundere nicht.“ sagte der Hauptmann mit einem zornigen Blick auf den Jagdhunden, der höhnisch und trotzig zu ihm aufschaute. „Ihr seid der Mitschuldige des Mörders, denn Ihr habt ihm die Waffe geliefert.“

„Wissen Sie das auch schon?“ spottete Schilder. „Ich wüßte nicht, daß man deshalb mich der Mitschuld zeihen könnte; wenn es der Richter herausgefunden hätte, dann wäre ich jetzt wohl nicht auf freien Füßen.“

„Ihr werdet es auch nicht lange mehr bleiben!“

„Das will ich abwarten, es könnte aber anders kom- men, wie Sie glauben! Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben, Herr Hauptmann, mich scheint, die Herrlich- keit auf dem Almehof könnte plötzlich ein Ende nehmen.“

„Frecher Bursche!“ rief der Hauptmann, die Reitpeitsche erhebend, aber als er in die glühenden Augen des Wild- diebes schaute, ließ er den Arm wieder sinken, es lag et- was in diesem Blick, was ihn warnte, den Haß dieses Geg- ners herauszufordern. „Wir haben lange Geduld mit Euch gehabt, sie ist nun zu Ende, wir werden kurzen Prozeß machen.“

Er sprengte weiter, das Hohngelächter Schilders folgte ihm.

Als der Hauptmann den Almehof erreichte, fiel sein erster Blick auf den Leutnant von Arnold, der kurz vor ihm angekommen war und vor dem Hause sich mit dem Reitknecht unterhielt.

schreit einmal die Arena, dann fallen alle vor ihm auf die Erde. Nur springen zwei Wärtter vor, nehmen den Christen und binden ihn an einen Pfahl in der Mitte der Arena. Einen Augenblick hält der Kinematograph inne. Der „Christ“ entfernt sich, an seine Stelle tritt eine

täuschend nachgemachte Figur, und zwei Wärtter werfen einige frisch in Blut getränkte Fleischstücke vor diese Figur. Dann arbeitet der Apparat weiter. Der bekannte Tierbändiger Jullana tritt mit seinen vier Löwen die Arena. Die Tiere erblicken das Fleisch und die Figur, sie

stürzen sich auf sie, und im nächsten Augenblick sind von dem „Christen“ nur noch Fesseln übrig. Es wird vom Kinematographen ein Christopfer im Zirkus Maximus bargefellt.

SOLO in Carton



feinste Delicatess-Margarine
Einziger Butter-Ersatz



Mohra schäumt, bräunt, duftet beim Braten wie Naturbutter

Ein gelungener Wurf

war die neue Original-Mohra-Packung mit dem charakteristischen M, durch die jede Hausfrau die Sicherheit erhalten hat, auch wirklich echte Mohra-Margarine kaufen zu können.

Mohra-Margarine wird aus feinsten Rohmaterialien mit Milch und süßer Sahne verbuttert, hat alle Eigenschaften bester Naturbutter, schäumt, bräunt und duftet wie diese und ist daher zum Backen, Kochen, sowie Braten unentbehrlich.

Mohra-Margarine ist in allen besseren einschlägigen Geschäften künstlich und viel billiger als Naturbutter.

Wanderer Deutschlands bestes Fahrrad.



Elegante Formen; gebiegene, bewährte Konstruktion. Auf Wunsch mit der patentierten W. F. W. Doppelüberlegungs-nabe für Fahrräder mit und ohne Kette lieferbar.

Prämiert Weltausstellung Paris 1900: Grand Prix.
Vertreter: Adolf Richter, Niesitz.
Vertikation mit Kraftbetrieb. — Radfahrbahn.

Altenberg, Erzgeb. Bez. Dresden (Vorstadtort).

Eisenbahnschule für die Zwecke der Staatsbahn...
Städtische **Lehranstalt** Höhere Reifezeugnis berechtigt u. a. zur mittleren Post- u. Telegraphenbeamten-Laufbahn.
Neue Kurse: 1. Mai 1905. Prospekt gratis durch Bürgermeisteramt oder Schuldirektion. — Alle Prüfungen von Ostern 1903 und 1904, zusammen 70, fanden Anstellung im Postdienst.

Beutersitzer Kohlenwerke, Beutersitz N.L.



find die besten Briketts. Größte Heizkraft. Geringster Ascherückstand.
Verkauf für Röhren: Max Knöfel, Röhren.

Dünger-gips,
eignet sich auch vorzüglich zur Konservierung des Düngers, billig zu verkaufen.
Montan- und Industrie-Gesellschaft
Strehla a. Elbe.

Von Sonnabend, den 22. d. M. ab stehen wieder frisch eingetroffene **beste Ardenner Arbeitspferde** in sehr großer Auswahl bei mir hier zum Verkauf.
H. Strehle, Dichtitz.



Pferde-Auktion.
Im Siegelgrundstück zu Kleinrügeln kommen Sonnabend, 22. April 1905, nachmittags 3 Uhr **zwei starke Arbeitspferde** ein Blauschimmel und ein Rappe (gute Sicher), gegen sofortige Bezahlung öffentlich zur Versteigerung.
J. A.: Kirsten, Gemeindevorstand.

Pferde-Verkauf.
Stelle von Sonntag, den 23. April an einen großen Transport frischer dänischer, sowie Seeländer Pferde in meiner Behausung zum Verkauf.
Priestewitz. Gustav Ziegenball.



Kohlen Briketts Anthracit

Alleinvertauf der Brucher Paulskohle
Ia. Heizkraft, wenig Ascherückstand, bei Barzahlung 2% Skonto.
A. G. Hering & Co., Elbstraße 7. Telephon 50.

Inhaberin des von uns errichteten **Verkaufs-Bureaus** ist die **Riesener Bank Aktiengesellschaft zu Riesa**, wir bitten bei Bedarf in Rauerzeiten sich an diese wenden zu wollen.
Hochachtungsvoll
Gustav Hohnstein in Riesa.
Dachsteinwerk und Dampfziegelwerk Riesa vorm. Feodor Heim G. m. b. H. in Göhlitz.
Oswald Hahn in Aithirschstein.
Max Schirmer in Zeitbain.
Sächsisches Dachsteinwerke A.-G. vorm. A. von Petrikowsky in Forberg
Dampfziegelwerk Strehla a. E., G. m. b. H. in Strehla.

Wais, Wais, Wais,
in Körnern, gerissen und feingeschrotet, besgl. für Hühner und Tauben,
Gerstenschrot, Roggenkleie,
empfiehlt zu niedrigsten Tagespreisen
Wustlich-Mühle Riesa.

Prima Mariascheider Braunkohlen
Dobhoff
empfiehlt in allen Sortierungen billiger als Schiff in Riesa Oskar Görtner.



Grätkin
find alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Gesichtspickel, Hautröte, Pusteln, Bläschen etc. Daher gebrauche man: **Stedenpferd-Carbol-Teer-Seife-Brille** von Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Stedenpferd. à St 50 Pf. bei: A. B. Hennide, F. W. Thomas & Sohn, Oscar Förster.

Stolz
kann Jeder sein, der eine zarte, weiße Haut, rosiges, jugendfrisches Aussehen u. ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten hat, daher gebrauche man nur **Stedenpferd-Filzcreme-Brille** v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Stedenpferd. à St. 50 Pf. bei: A. B. Hennide, F. W. Thomas & Sohn, Oscar Förster, Paul Blumenstein.

Meinen rühmlichst bekannten **Bernsteinöl-Fussbodenlack** mit Farbe über Nacht schnell u. hart trocknend ohne nachzulieben — Garantie für höchsten andauernden Glanz und elegantes Aussehen — bringe hiermit in empfehlende Erinnerung; derselbe kann leicht, weil streichfertig geliefert, von jedermann aufgetragen werden.
Central-Drogerie Oscar Förster.

Prima Mariascheider Braunkohlen
Dobhoff
empfiehlt in allen Sortierungen billiger als Schiff in Riesa Oskar Görtner.

Nestle's
Kindermehl.

Schwarzer **OFEN-LACK**
wird in wenig Minuten ohne unangenehmen Geruch.



Zu haben in Drogerie A. B. Hennide.
Angel. prima Wärmers **Stief-Nalf**,
schneeweiß, sehr ergiebig, offeriert äußerst preiswert nach Maß und Gewicht.
G. A. Schulze, Weißnerstraße 34.

Gartenmöbel tauf, verlange erst Spezial-Offerte von **Fritz Mack, Gummelstein-Nürnberg.** Konkurrenzlos!

DAVID'S MIGNON-KAKAO
je Pfl. Mk.: 1.00, 1.50, 2.00 u. 2.40 nur in Original-Packungen.
FR. DAVID SCHMIDT, HALLE A.S.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Ein heller
verwendet stets **Dr. Oetker's Fructin Honig.**
Backpulver Vanille-Zucker Pudding-Pulver à 10 Pfg.
Mittelmäßig bewährte Bäckerei grade von den besten Gelehrten.



Katholischer Gottesdienst

in der Lutherkirche beim Rathaus.
 Donnerstag, den 23. April, nachm. von 1/2 bis 1/5 Uhr
 hl. Beichte. **Freitag, den 24. April** von 6 bis 7/9 Uhr
 hl. Beichte. 9 Uhr Hochamt mit feierlicher Erstkommunion der Kinder.
 11 Uhr Laufen. Nachm. 3 Uhr Versammlung des katholischen Männervereins, verbunden mit Vortrag im Hotel Kronprinz.

Bären-Schänke, Dresden,

Webergasse 27, 27b und Zahnsgasse 16.



Preiswertester Mittagstisch!

Echt bürgerliche Küche, reichliche Portion, kräftige Zubereitung.

Eigene Fleischerei, eigene Kühlanlage mit Motor-Betrieb!

Schlachtung:

„Beste Qualität von höchstem Schlachtwerte“!

Hochfein gepflegte Biere in 1/2 Liter-Gläsern und Maßkrügen.

Echt Kulmbacher Rizzi-Bräu, Radeberger Pilsner, Lager-Keller-Lager-Bier.

Zu freundlichem Besuche ladet ergebenst ein
 der Bären-Wirt Karl Höhne, Besitzer.

Jede Hausfrau prüfe und urteile selbst!

Milka-Butter

Sahnen-Margarine, aus den edelsten Rohmaterialien unter höchstem Zusatz feinsten süßer Sahne hergestellt, bieten den vollkommensten Ersatz f. feinste

In Cartons zu 1 Pfund à Pfund 75 Pfg., mit 10 % Rabatt, in 5 Pfund-Blöcken à Pfund 65 Pfg.

Keinige Niederlage für Riesa und Umgegend bei

J. T. Mitschke Nachf.

A-B-C-Schützen-Ausrüstung

als Schürzen u. Taschen, Tafel, Kesselbuch, Federkasten etc. empfiehlt in größter Auswahl

Hugo Wankelt, Buchhandlung, Wettinerstr. 20.

Kinderrwagen,

nur bestbewährte Fabrikate, in den neuesten Farben u. Mustern, Sportwagen, Leiterwagen, Korbwagen in reichhaltiger Auswahl. Alte Wagen werden wie neu vorgerichtet, auch solche in Zahlung genommen.

Ernst Steinmann, Hauptstraße 65.

Jeder Hausfrau, welche beim Kaffee-Einkauf Geld sparen will

können wir nur empfehlen, einen Versuch mit unserem

Familien-Kaffee à Pfund 120 Pfennig

zu machen.

Diese mit allergrößter Sorgfalt zusammengestellte, der hiesigen Geschmacksrichtung genau angepasste Mischung hat einen Kaffee ergeben, wie er zu gleichem Preise in Qualität von anderer Seite kaum übertroffen werden dürfte.

Nur die großen Abschlüsse mit direkten Importeuren ermöglichen es uns, obgleich Kaffee in letzter Zeit bedeutend teurer geworden ist,

noch zum alten Preise

an unsere werthe Kundschaft zu verkaufen.

Ein Versuch wird Jedermann voll befriedigen.

Berling & Rodtrob

Wettinerstrasse 13.

Pferde-Rennen zu Dresden

Oster-Montag, den 24. April, nachm. 2 1/2 Uhr
 6 Rennen — R. 18100.— Preise.

Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Südhalle)
 Einfahrt: 2 Uhr bis 2 1/2 Uhr nachm. Rückfahrt: 5 1/2 Uhr bis 5 3/4 Uhr nachm.
 Alles Nähere siehe Rennprogramm! Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Groß aufgenommen

Strumpfwaren
 Trikotagen
 Schürzen.

Niedrig billige Preise.

Manuf.-Warenhaus Mittag.

Herren-

Jaquett-Anzüge

in allen nur denkbaren Stoffen
 von 9 bis 35 Mark.

Rock-Anzüge

— in Satin, Cheviot und Kammgarn —
 von 20 Mark an.

Konfirmanden-Anzüge

von 7 1/2 Mark an.

Alles in größter Auswahl zu auffallend billigen Preisen.

Paul Suchantke

Riesa

Wettinerstrasse 27.

Spezialhaus fertiger Herren- und Knaben-Garderoben, sowie Anfertigung nach Maß.

Als die beliebtesten Haushalts-Toilette-Seifen gelten zur Zeit:

Gretchen-Seife Stück 10 Pfg., 1 Carton enthaltend 12 Stück M. 1,10.

Familien-Toilette-Fett-Seife 6 Stück in Carton zu 75 Pfg.

Blumen-Fett-Seife extra große Stücke zu 1/4 Pf., äußerst sparsamer Verw. Stück 25 Pfg., 4 Stück 90 Pfg., Dtb. M. 2,50.

Kindler-Bade-Seife sehr mild, Stück 25 Pfg., 4 Stück 90 Pfg.

Auf vorstehende Preise geben wir 5 % Rabatt des Rabatt-Sparvereins. Außerdem führen wir die gangbarsten medizinischen und Toiletten-Feifeisen und empfehlen solche für Wiederverkäufer und Privat zu äußersten Preisen.

F. W. Thomas & Sohn, Hauptstr. 69.



Graziella

gerade Front Corset, gibt jeder Dame, auch der stärksten jugendlich schöne wirklich schlank Figur, nur echt zu haben bei

Emil Förster,

Max Barthel Nachf.

Anderer Corsetten moderner Façons:

Konfirmanden-Corset 1 M. u. 1,50 M.

Monopol-Corset

mit garantiert rostfreien Stäben 2,50 M.

Spiral-Feder-Schnuren-Corsetten etc. etc. sehr billige Preise.

la. doppelt raffin. Rüböl

empfehlen z. billigstem Tagespreise
 F. W. Thomas & Sohn.

Echte Ricinusöl-Pomade

von Südmilch, Birna, empfehlen
 F. W. Thomas & Sohn.

Feinste Rasir-Seife

empfehlen
 F. W. Thomas & Sohn.

Eiserne Dosen

werden mit Ofenglanzomade leicht und glänzend blank.

F. W. Thomas & Sohn.

Schmutzige Hände

werden mit unserer ff. Vimssteinseife bald rein und fein.

F. W. Thomas & Sohn.

Stahl-Spähne

fein, mittel, grob empf.

F. W. Thomas & Sohn.

Weizenmehl

in 2 Sorten, schön und trocken, empfiehlt zu billigsten Preisen

H. Preussner Mühle

Feinste Molkerei-Zahnbutter, Stück 65 Pfg.

20 Sorten div. Käse, frische Eier, kondensierte Milch, Marken: Silberkrug und Milchmädchen, Dose 55 Pfg., hoch. Schlenderhohnig, Glas 65 und 105 Pfg. empfiehlt

Brund Lehmann, am Wege nach dem Lehnitz.

Die Geschäftsstelle d. Bl.

muß morgen, am Karfreitag, sowie am 1. Feiertag, geschäftlicher Bestimmung gemäß, während des ganzen Tages geschlossen bleiben.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Nachdem neuerdings in einem Teil der Presse die Nachricht Verbreitung gefunden hat, die gesamte Ausstattung der Herzogin Cecilie von Mecklenburg, der Verlobten des deutschen Kronprinzen, werde von Paris bezogen, sei hier nochmals darauf hingewiesen, daß diese Behauptung den Tatsachen nicht entspricht. Es ist allerdings richtig, daß Teile des Troussaus in Frankreich und auch in England bestellt worden sind, doch ist gegenwärtig auch eine Reihe erster Berliner Firmen mit der Herstellung von Toiletten und anderen Ausstattungsgegenständen für die künftige Kronprinzessin aufs eifrigste beschäftigt.

In Regierungskreisen rechnet man mit einem sobaldigen Abschluß der demnächst beginnenden deutsch-bulgarischen Handelsvertrags-Verhandlungen, daß der Vertrag dem Reichstage bald nach den Osterferien vorgelegt werden kann.

Bei der im Reichsamt des Innern vorbereiteten Umänderung der Bestimmungen über die Sonntagsruhe handelt es sich, wie der „N.-A.“ mitteilt, im wesentlichen darum, die bisherigen, teilweise von einander abweichenden Bundesratsverordnungen über Ausnahmen von den allgemeinen Sonntagsruhe-Bestimmungen in ein möglichst einheitliches System zu bringen und verschiedene, namentlich von der Geschäftswelt unliebsam empfundene „Unstimmigkeiten“ zu beseitigen.

Ein Zusammenstoß von Heer und Flotte bei den Manövern hat bekanntlich, nachdem der russisch-japanische Krieg hierzu Veranlassung gegeben, im Herbst vorigen Jahres in der Bucht von Wismar stattgefunden. In diesem Jahre sollen nun ebenfalls eine sehr große Anzahl Generalführer, Artillerie- und Infanterieoffiziere an Bord der Kriegsflotte kommandiert werden. Man legt, wie die „Nat.-Ztg.“ vernimmt, sowohl im Generalstab als auch im Admiralstab sehr großen Wert darauf, daß sich unter den zu kommandierenden Offizieren möglichst viel Bayern, Sachsen und Württemberger befinden. Die ersten Kommandierungen sind bereits erfolgt, sie betreffen 9 Offiziere außerpreussischer Königl. und zwar 4 Bayern und 5 Sachsen.

Die Witwe des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Gutbrod hat vom Reichskanzler folgenden Beileidstelegramm erhalten: „Die Nachricht von dem Tode Ihres Gatten erfüllt mich mit aufrichtigem Schmerze. Mit Ihrem persönlichen Kummer verbindet sich die Trauer weiter Kreise über den Heimgang des Mannes, der sich in langjähriger Tätigkeit hervorragende Verdienste um die Pflege des deutschen Rechtes erworben hat und dem es zuletzt vergönnt war, als oberster Richter des Reiches Gesch. und Recht mit unbeirrtem Blick zu wahren. Möge die Anerkennung, die dem Verstorbenen in reichem Maße zu teil wird, Ihnen ein Trost sein in Ihrem schweren Leid.“

Verschiedene Mütter haben berichtet, daß der Sultan von Marokko die Entsendung eines Botschafters von vornehmen Rang nach Berlin plane in Erwiderung des Kaiserbesuches. An unterrichteter Berliner Stelle ist davon noch nichts bekannt. Durch den vorgestrigen Besuch des Mr. Bihourd im Berliner Auswärtigen Amt ist die Marokkofrage nicht sehr viel ihrer Lösung entgegengebracht worden. Von einem Abkommen zwischen Frankreich und Deutschland, wie es „Echo de Paris“ erfahren haben will, ist nicht das mindeste bekannt, und es wird wohl noch eine geraume Zeit vergehen, ehe man sagen kann, daß die Frage gelöst ist. Bisher sind nicht einmal die einleitenden Schritte zu einer endgültigen Erledigung der Angelegenheit getan.

Rußland.

Etwa 300 Arbeiter der Butlowwerke begaben sich gestern auf den Friedhof nach Byborg, um dort am Grabe eines jüngst gefallenen Arbeiters eine Messe lesen zu lassen und ein Kreuz aufzustellen. Nach der geistlichen Zeremonie wurden revolutionäre Reden gehalten. Der Geistliche erklärte, daß der Friedhof sich nicht zur politischen Propaganda eigne. Hieraus zogen die Demonstranten vom Friedhof ab und begaben sich vor die Präsktur. Unter den Rufen: „Es lebe die Freiheit! Es lebe die Anarchie! Nieder mit der Autokratie!“ wurde eine rote Fahne entfaltet. Militär versuchte die Demonstranten auseinanderzutreiben. Die Arbeiter gaben mehrere Revolverschläge auf die Soldaten ab. Die Gendarmei ging gegen die Menge mit blanker Waffe vor und verletzte viele Personen. Es heißt, daß über 100 Arbeiter schwer verletzt seien; auch spricht man von Toten. Die rote Fahne und die Waffen der Arbeiter wurden von der Gendarmei und den Truppen beschlagnahmt.

Ueber den Stand der Petersburger Arbeiterbewegung wird dem „B. Z.“ aus Petersburg berichtet: Auf vielen

größeren Fabriken beginnt die Unzufriedenheit wieder stärker hervorzutreten. Die Regierung befürchtet zum 1. Mai neuen Stills den Ausbruch größerer bewaffneter Unruhen und behauptet, daß etwa die Hälfte aller hiesigen Arbeiter sich Schusswaffen verschafft hätten. Ich halte diese Befürchtung zum großen Teil für übertrieben und glaube sie mehr auf die zahlreichen hier kursierenden Proklamationen zurückzuführen, in denen die Arbeiter zum bewaffneten Widerstand aufgefordert werden. „Gendarmen, Polizisten und Beamte totzuschlagen“, so heißt es in dem Aufruf, „ist die beste staatliche Arbeiterversicherung.“ Partielle Unruhen sind letzten Tag ausgeschlossen, namentlich besteht die Wahrscheinlichkeit, daß die äußerst verhassten staatlichen Branntweinbuden, denen die Arbeiter, um den Fiskus zu schädigen, den Bognott erklärt haben, wieder demoliert werden.

Balkanstaaten.

Am 15. April fanden im Vilajet Uestüb zwei Kämpfe mit Banden statt. Der erste im Gebiet Drama, nordwestlich Bigla im Bezirk Kotschana, wobei 17 Komitatstschis und ein Gendarm getötet wurden, der andere bei Katoica, Bezirk Kratova, wobei 6 Komitatstschis getötet wurden, während zwei flüchteten. Die aus Salonki stammende Meldung über das Ereignis in Jagorizani ist unzutreffend. Die durch die Konsuln der Ententemächte geführte Untersuchung bewies, daß in Jagorizani kein Kampf zwischen einer griechischen oder bulgarischen Bande oder mit bulgarischen Ortseinwohnern stattgefunden und daß kein Dynamit oder Munitionsdepot in die Luft geflogen, sondern daß eine griechische Bande Jagorizani überfiel und 60 Personen darunter sieben Frauen und Kinder, tötete und zum Teil entsehtlich verstümmelte, sieben Personen, darunter 3 Frauen und Kinder, verwundete und ferner Plünderungen verübte, außerdem die nach dem Aufstande von 1903 errichteten Notunterkünfte anzündete und teilweise mit Dynamit zerstörte. Die Greuelthaten dauerten drei Stunden. Weitere Gewalttaten wurden von dem herbeigeeilten Gendarmierdetachment verhindert. Die Konsuln der Ententemächte unternahmen nach der Rückkehr entsprechende Schritte bei dem Vail.

Frankreich.

In der Deputiertenkammer wurde gestern die Marokkofrage mit besprochen. Jaurès führte aus, der einzige Ausweg in dieser Lage sei in einer direkten Verständigung mit Deutschland zu erblicken. Er sei überzeugt, daß beide Mächte den Frieden wollen. Warum es absehen, sich mit Deutschland zu verständigen? Der Verlust von Elsäz habe nicht die Größe Frankreichs berührt. Man müsse die Initiative ergreifen, denn wir wollen nicht, daß Frankreich die Folgen einer unheilvollen, verderblichen Politik zu tragen hat. — Der Minister des Aeußern Delcassé erklärte: Die marokkanische Regierung erklärte am 5. April die Annahme im Prinzip unserer Vorschläge. Die Erörterung begann alsbald. Die Verhandlungen schreiten fort, unser Vertreter ist befriedigt. Was die Beforgnisse bezüglich unserer marokkanischen Politik im Hinblick auf das Ausland betrifft, so habe ich dem Vertreter Deutschlands gegenüber eine Erklärung abgegeben. Wenn meine Ausführungen nicht genügen, wäre ich bereit gewesen, sie zu vervollständigen. Ich bin bereit, alle Interessen zu beruhigen. Der Vorwurf, ich habe den Forderungen nach Aufklärung nicht entsprochen, ist unbegründet. Der Minister erinnert an die Besorgnisse, die er bei dem Eintritte ins Ministerium geäußert habe und erklärt, er habe Spanien seine guten Dienste zur Beendigung des Krieges mit den Vereinigten Staaten angeboten. Der Minister weist nochmals darauf hin, daß er, wenn Deutschland seine Erklärungen nicht für genügend gehalten hätte, bereit gewesen sei, jedes Mißverständnis zu beseitigen. — Jaurès konstatierte, daß Delcassé nach wie vor stumm bleibe, und verlangte Vertagung. Delcassé erwiderte, es gebe Dinge, die er hier nicht sagen könne. Deschanel gab hierauf einen historischen Ueberblick über die marokkanische Frage und rief, sich mit Deutschland zu verständigen. Ministerpräsident Rouvier erinnerte daran, daß das Parlament die auswärtige Politik Frankreichs gutgeheißen habe, und fuhr dann fort: Man wirft uns vor, Deutschland über das englisch-französische Abkommen nicht unterrichtet zu haben. Aber dann hätte man sämtliche Mächte unterrichten müssen. Deutschland verlangt von uns, daß wir seine Interessen respektieren; wir verlangen nichts Besseres. Wünscht man etwas anderes von uns, so möge man es sagen, und wir werden die Frage prüfen. Die Verhandlungen mit Deutschland dauern fort. Die Weiterberatung wurde schließlich vertagt. Aus den Erklärungen Delcassés geht unzweifelhaft hervor, daß er die deutsche Regierung über den englisch-französischen Marokko-Vertrag nicht unterrichtet hat, d. h. ihr den Wortlaut des Vertrages nicht mitgeteilt hat. Es ist fraglich, ob Delcassé einer so einmütigen Beurteilung dieser seiner Unterlassungslünde gegenüber seinen Ministerposten behaupten kann. Bemerkenswert ist die Uebereinstimmung aller Redner in der Forderung einer Verständigung mit Deutschland.

England.

Das Unterhaus nahm in erster Lesung einen von der Regierung eingebrachten Gesetzentwurf an, der die Einschränkung der Einwanderung „unerwünschter Personen“ bezweckt. Nach diesem Gesetzentwurf soll ein Einwanderer

als unerwünscht angesehen und ihm die Erlaubnis zum Landen verweigert werden, wenn er nicht nachweisen kann, daß er in der Lage ist, Mittel zu finden, sich, wenn auch in bescheidenen Verhältnissen, selbst zu unterhalten, ferner, wenn er geisteskrank ist oder wenn die Wahrscheinlichkeit besteht, daß er wegen Krankheit oder Schwäche der öffentlichen Armenpflege anheimfällt. Die Erlaubnis darf schließlich verweigert werden, wenn der Einwanderer im Auslande wegen eines Verbrechens verurteilt wurde, wegen dessen er ausgeliefert werden kann, und das nicht politischer Natur ist. Die Erlaubnis zur Landung soll nicht wegen Mittellosigkeit allein verweigert werden, und wenn der Einwanderer nachweist, daß er nur die Aufnahme sucht, um sich einer Verfolgung wegen Vergehen politischer Art zu entziehen. Der Staatssekretär des Innern erhält die Erlaubnis, unerwünschte Ausländer auszuweisen, wenn die Ausweisung von einem Gerichtshof empfohlen wird. Zur Zahlung der durch die Ausweisung entstandenen Kosten darf der Kapitän oder Eigner des Schiffes herangezogen werden, das den Ausgewiesenen nach England gebracht hat, wenn die Ausweisung innerhalb sechs Monaten nach der Landung erfolgte. Einwanderer dürfen nur in acht Häfen zwischen Reith und Southampton gelandet werden.

Deutsches und Sächsisches.

Kiesau, 20. April 1905.

—M. Vom Standgericht des Feldartillerieregiments Nr. 32 war der Kanonier Theodor Oskar Friedemann von der Anklage des Beharrens im Ungehorsam freigesprochen worden. Auf die eingeleitete Berufung des Gerichtsherrn beschäftigte sich das Kriegsgericht in Chemnitz mit der Sache. Am 24. März 1904 stand der Angeklagte Wachtposten und machte bei der Annäherung des Oberstleutnant G. das vorgeschriebene Honneur, das aber nach Ansicht des Vorgesetzten nicht straff genug ausgeführt wurde. Als F. bei der befohlenen dreimaligen Wiederholung die Ehrenverweigerung ebenso schlaff ausführte, ließ ihn G. sofort arrelieren. F. behauptete, er habe aus dem Befehl des Vorgesetzten nicht erkennen können, was er eigentlich falsch gemacht habe. Dem gegenüber stand die eidliche Zeugenaussage des Oberstleutnants G. Das Gericht hob das freisprechende Urteil des Standgerichtes auf und verurteilte F. wegen Beharrens im Ungehorsam und wegen Wachtvergehens zu 14 Tagen strengem Arrest.

—M. „Es gibt doch genug Schrappen, warum sollen denn die alten Leute puzen“ und mit noch mehreren solcher Redensarten hatte der Kanonier Karl Friedrich Böttcher dem Unteroffizier R. geantwortet, als ihm dieser am 17. März 1905 befahl, seinen Säbel zu puzen. B. wuschte den Säbel nur oberflächlich ab und als er ihn zurück erhielt, mit dem Befehl, besser zu puzen, strengte er sich keineswegs an, sodas R. wieder nicht befriedigt wurde. Vom Standgericht war B. wegen ausdrücklicher Gehorsamsverweigerung, Achtungsverletzung und einfachen Ungehorsams zu 25 Tagen strengem Arrest verurteilt worden. Gegen dieses Urteil legte B. sowohl, als auch der Gerichtsherr Berufung ein. Dem letzteren erschien die Berechnung der Gefamstrafe unrichtig und B. war die Strafe zu hoch. Das Gericht verwarf die Berufung des Gerichtsherrn, berückichtigte dagegen die Berufung des noch unbestraften und gut beurteilten B. und setzte die Strafe auf 18 Tage strengem Arrest herab.

—Der nächste ordentliche Landtag findet, wie man aus Dresden schreibt, noch im alten Ständehause statt. Voraussichtlich wird dann am Schlusse der Session 1906 die Einweihung des neuen ständischen Heims am Schloßplatz in Gegenwart der Kammermitglieder erfolgen, worauf die Umzugsarbeiten vor sich gehen. Ein Umzug während der Tagung ist ganz ausgeschlossen wegen der damit verbundenen Störung der Geschäfte; gegenwärtig ist aber der Neubau noch nicht so weit gefördert, daß die Fertigstellung desselben in diesem Jahre vor Beginn des Landtages möglich werden könnte.

—Die Beschlagnahme der staatlichen Gebäude in Sachsen ist jetzt mit Ausnahme der militärischen Gebäude durch eine Anordnung des sächsischen Ministeriums einheitlich geregelt worden. Sämtliche Zivilstaatsgebäude des Königreichs, die dienlich mit Flaggen versehen sind, haben ohne besondere Anordnung an den Geburtstagen des Kaisers, des Königs und der Königin von Sachsen, einer verwitweten Königin von Sachsen, des sächsischen Kronprinzen, sowie am Sedantage (2. September) von 8 Uhr morgens bis zum Eintritte der Dunkelheit, bei Landestrauer vom Bekanntwerden des Ablebens ab bis zum Abende des Tages der Beisetzung (bei Landestrauer halbmast) zu flagen. Die allgemeine Beschlagnahme der Zivilstaatsgebäude aus Anlaß anderer Vorkommnisse wird in jedem Einzelfalle besonders angeordnet. Bei besonderen Gelegenheiten an einzelnen Orten hat die Beschlagnahme der Zivilstaatsgebäude nur ausnahmsweise und in der Regel nur dann und falls mehrere Zivilstaatsgebäude an dem Orte vorhanden sind, einheitlich zu geschehen, wenn aus dem gleichen Anlasse auch die übrigen öffentlichen Gebäude mit Flaggenhissung versehen werden.

—Gröbba. Der hiesige Turnverein veranstaltet am ersten Osterfeiertag im Gasthaus „zum Anker“ hier eine öffentliche Wohltätigkeits-Aufführung zum Feste des Bezirksriedenhauses. Wie immer, so hat der Verein auch diesmal keine Arbeit und Mühe gespart, um den Be-

suchen ein paar recht angenehme Stunden zu bereiten. Zur Darstellung gelangen neben turnerischen Vorführungen u. a. mehrere Solo- und Doppelquartettgesänge, ernste und humoristische Vorträge und zwei einakt. Theaterstücke. Programme sind in mehreren hiesigen Geschäften und Restaurants ausgehängt. Im Hinblick auf den guten Zweck, welchem die Veranstaltung gilt und als Entschädigung für seine Bemühungen wünschen wir dem Verein ein recht volles Haus.

Voritz. Am 2. Osterfesttag findet im Weber'schen Gasthof zu Voritz ein großes Konzert, ausgeführt von nur besten Kräften, statt. Es werden neben einer Anzahl ausermählter Männerchöre von Stung, Schöne, Velt, Dürner, Bruch u. f. w. auch hervorragende Kompositionen für Klavier, Violine und Sologesang von Grieg, C. M. v. Weber usw. geboten. Der Reinertrag dieses Konzertes soll der Errichtung eines Gedenksteines vor der von dem früheren Kantor Hengschel gepflanzten Lutherreihe dienen. In Anbetracht des guten Zweckes und des erlesenen Kunstgenusses sowie der Mühen, die der strebsame M.-G.-V. „Niedertanz“ Voritz sich hat kosten lassen, nur musikalisch bedeutende Kräfte für diesen Abend zu gewinnen, sei der Besuch des Konzertes jedem Freunde des Gesanges herzlich empfohlen.

Meißen, 19. April. Auf der Leipziger Straße verunglückte heute morgen kurz nach sieben Uhr ein Fabrikbesitzer aus Monneburg mit seinem Automobil. Er war mit demselben, in dem sich außer ihm noch sein Chauffeur befand, an die Schuttmauer der Straßenunterführung angefahren, die sich an der Grenze der Gemeinde Keilbusch befindet. Beide Insassen wurden herausgeschleudert, glücklicherweise ohne Schaden zu nehmen. Der Anprall war so heftig, daß die Mauer beschädigt wurde. Das Automobil war aber dermaßen demoliert, daß es mittels Wagen nach dem Bahnhofe gebracht werden mußte. — Infolge einer Störung in der Oberleitung der elektrischen Straßenbahn war gestern nachmittag in der fünften Stunde in der Nähe des Jacobiwirkes der Strom in die Erde gedrungen und veranlaßte, als ein Lastgeschirr des hiesigen Expeditionsbüros G. H. Fischer über die Straßenstelle fuhr, daß eines der Pferde, ein kräftiger Fuchs, zu Boden stürzte. Das arme Tier wälzte sich auf dem Boden und schlug wild um sich. Hierbei kam das Pferd mit dem eisernen Reitungsmaß in Verührung, wodurch es abermals der Wirkung des Stromes ausgesetzt wurde und am Kopfe und am Hintertheil des Körpers starke Brandwunden erlitt. Auf Anordnung des Tierarztes wurde es sofort getötet.

Dresden, 19. April. Im Trockenraum der Werkzeugfabrik von Hoyer und Berger, und zwar im Untergeschloß des zwei Stock hohen Hintergebäudes, Palmstraße 26, entsand heute nachmittag in der dritten Stunde ein Brand, durch welchen in kürzester Zeit das Treppenhaus vollständig verqualmt war. Da hierdurch den in den oberen Geschossen arbeitenden Leuten der Rückzug über die Treppen unmöglich gemacht war, so blieb den Mannschaften des zuerst eingetroffenen Löschzuges, weil auch diese die Treppen nicht mehr gangbar fanden, nichts übrig, als mit Anstell- und Halenleitern, sowie mit Rettungsschlauch vorzugehen und auf diese Weise den Bedrohten Hilfe zu bringen. Es gelang denn auch, in kurzer Zeit auf diesem Wege insgesamt 18 Personen, Männer und Frauen, zu retten. Das Feuer selbst wurde mit fünf Schlauchleitungen von Feuerhähnen und einer Dampfspritzenleitung angegriffen und erst nach längerer Zeit gelöscht. Mit den Abräumungsarbeiten war die Feuerwehr noch in den Abendstunden beschäftigt.

Chemnitz. Festgenommen wurden ein 27jähriger Buchhalter von hier, der zum Nachteil eines hiesigen Fabrikbesitzers, bei dem er in Stellung war, nach und nach den Gesamtbetrag von etwa 1400 Mark unterschlagen und diese Unterschlagung durch gefälschte Büchereinträge zu verdecken gewußt hat, sowie ein 15jähriges, wiederholt vorbestrautes Dienstmädchen aus Glauchau, das sich im vorigen Monat in Frankenberg und Dittersbach je einer Mietgeldschwinderei und vor acht Tagen in Lichtenwalde einer Fehprellerei schuldig gemacht hat.

Chemnitz, 18. April. Vor dem hiesigen Landgericht stand der in Augustsburg wohnhafte Fleischermeister Paul Böhsch, um sich wegen fahrlässiger Tötung, fahrlässiger Körperverletzung und Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu verantworten. Nach dem Verlauf der Beweisaufnahme ist es erklärlich, wie trotz der obligatorischen Fleisch- und Trichinenbeschau noch derartige Fälle von trichinösen Erkrankungen vorkommen können. Es zeugt von einem unerklärlichen Leichtsinne, wenn der Meister, wie in diesem Falle, das Anmeiden der Schlachttiere seinem Lehrling überläßt und sich über die Ausführung seiner Anordnung nicht kümmert. Die Folgen waren denn auch furchtbare. Das Fleisch eines am 7. Februar d. J. vom Lehrling geschlachteten und nicht untersuchten Schweines war trichinös und 25 Personen, darunter Böhsch selbst, der Lehrling und das Dienstmädchen Böhschs erkrankten nach dem Genuß des Fleisches. Während die übrigen 24 Personen sich von der Krankheit wieder erholten, mußte das arme Dienstmädchen eines qualvollen Todes sterben. Mit Rücksicht auf die grobe Fahrlässigkeit des Angeklagten erachtete das Gericht eine fünfmonatliche Gefängnisstrafe als angemessene Sühne. (P. A.)

M. Plauen i. V. Der diesjährige Verbandstag sächsischer Mietervereine wird am Sonntag, den 14. Mai dieses Jahres hier abgehalten.

M. Plauen i. V., 19. April. Der Bau der Lokalbahn Rößbach-Adorf hat seit 14 Tagen seinen Fortgang genommen. Jetzt wird der neue Bahnhof in Rößbach, der dem Marktstecken näher kommt, gebaut. Es sind dort über 120 Arbeiter beschäftigt. Die Strecke von der sächsisch-österreichischen Grenze bis Adorf ist in zwei Hauptteile ge-

gliedert worden, von denen der eine (Orange bis Freiberg) noch dieses Jahr fertig werden muß, während der andere (Freiberg-Adorf) erst nächstes Jahr begonnen wird.

Plauen i. V., 18. April. Der hiesige Stadgemeinderat beschloß in seiner heutigen Sitzung den Bau einer neuen Bürgerschule (der größten) mit Turnhalle und bewilligte hierzu rund 543 000 Mark auf Stadtanleihe. Ferner wurden für einen Anbau an das Bühnenhaus des Stadttheaters 44 000 Mark auf den Dispositionsfonds der Sparkasse bewilligt.

Leipzig. In einer von etwa 100 Leipziger Industriellen besuchten Versammlung ist am 15. April in Leipzig nach einem Vortrage des Verbandspräsidenten Dr. Strefemann-Dresden eine Ortsgruppe Leipzig des Verbandes sächsischer Industrieller begründet worden. Zur Führung der Geschäfte der Ortsgruppe wurde ein aus 14 Industriellen bestehender Vorstand gewählt. Dem Verbandsrat traten in der Versammlung 25 Firmen neu bei, sodaß er derzeit bereits über 1600 Fabrikbetriebe mit mehr als 200 000 Arbeitern umfaßt.

Aus aller Welt.

Rußland, einer Meldung des „Hann. Kur.“ schneit es im Oberharz seit Montag früh bis gestern ununterbrochen. Bei empfindlichem Nordost beträgt die Temperatur 2-4 Grad; die Post muß Schritten benutzen. Touristen, die Freitag vom Dorfhaus nach dem Broden gingen, verließen sich und kamen erst nach neun Stunden an. — Bei Schillingstedt (Regierungsbezirk Merseburg) wurden durch das Einstürzen einer Kieswand zwei Arbeiter getötet und ein dritter schwer verletzt. — Von einem russischen Grenzsolbaten erschossen wurde ein etwa 19jähriger russischer Besitzersohn Namens Walloitis aus Altietinnen (Rußland), als er mit noch zwei Genossen über die Grenze unweit Garzden nach Preußen übertreten wollte. — Göttingen: Eine Scharlachepidemie ist in Neukirchen ausgebrochen, die zahlreiche Opfer fordert. In einer Familie starben drei Kinder an einem Tage. — Kiel: Das Marinekriegsgericht verurteilte den Obermaschinenmaat Petereit des Kreuzers „Damburg“ wegen schwerer Verletzungen gegen Untergebene zur Degradation und zu 4 Monaten Gefängnis. — Oesterode: Unter dem Verdacht, seine Ehefrau ermordet zu haben, wird ein Arbeiter aus Groß-Kirchendorf flehentlich verfolgt. — In Bamberg schlug ein Ehepaar sein 8jähriges Töchterchen tot, weil es unerlaubtermaßen ein Brötchen gegessen hatte. — Kalkutta: Es kommen immer noch täglich über 100 Todesfälle an Pest vor. Die Militärbehörden zahlen Prämien für die Entlieferung von toten Motten. — Gewaltige Schneemassen lagern noch im Riesengebirge. Wie der „Tisch. B.“ geschrieben wird, reicht in Rennerbauden der Schnee jetzt noch an den höchsten Stellen bis zu den Nöchern, ferner kann man das Naturschauspiel aus eigener Wahrnehmung beobachten, daß der sogenannte Baumgrund gegen Peyer, eine breite Talspalte (Abgrund), bis an den oberen Rand mit Schnee angefüllt ist, ein Fall, welcher den ältesten Leuten nicht erinnerlich ist.

Vermischtes.

Von der Genickstarre. Fortgesetzt kommen Nachrichten über weiteres Auftreten von Genickstarre. Wie die „Münchn. N. N.“ melden, sind Ende der verfloffenen Woche in München zwei Todesfälle infolge der unheimlichen Krankheit vorgekommen. In zwei weiteren Erkrankungsfällen trat Genesung wieder ein. Einen epidemischen Charakter zeigten diese Fälle nicht, sie gehören zu jener Art, wie sie alljährlich, besonders im Frühjahr, beobachtet werden. — Das „B. T.“ meldet: In Rixdorf ist eine Frau plötzlich erkrankt, die Krankheitserscheinungen nahmen so schnell und heftig zu, daß man die Frau ins Krankenhaus bringen wollte; sie starb aber auf dem Transport. Als Todesursache wurde ärztlicherseits Genickstarre festgestellt. Die Medizinischebehörde hat alle Vorbereitungen getroffen, um ein Ausbreiten der Krankheit zu verhindern. — Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge ist infolge der Kultusminister einen pathologischen Anatom nach Oberschlesien, um in enger Fühlung mit dem Leiter des bakteriologischen Instituts in Weizhen und den Krankenhausärzten an der wissenschaftlichen Erforschung der Übertragbarkeit der Genickstarre durch pathologisch-anatomische Untersuchungen möglichst beizutragen.

Kinderverstümmelungen in Rußland. In der Petersburger Zeitschrift „Nedelja“ berichtet ein Geistlicher aus dem Kreise Uman im Gouvernement Kiow ganz entsetzliche Einzelheiten über dortselbst vorgekommene Kinderverstümmelungen. Nach dem Berichte des Geistlichen handelt es sich hier um professionelle Verstümmelungen, welche von Bettlerbanden an geraubten Kindern vollzogen werden, um die unglücklichen Opfer erfolgreicher zum Betteln zu benutzen. Ein Fall, den der Gewährsmann der „Nedelja“ erzählt, ist der grauenvollste unter vielen angeführten. Ein Mädchen aus dem Dorfe Kamanechtsje war im benachbarten Dorfe Kernbaili zu Gaste gewesen und kehrte nachmittags in Begleitung eines halbwüchsigen Bettlers heim. Unterewegs wurden die Kinder von einem Gefährten eingeholt, auf welchem drei graubärtige, abgerissene Subjekte saßen. Die Kerle hielten ihr Pferd an und machten Jagd auf die Kinder. Während der Knabe entkam, gelang es ihnen, das Mädchen zu fangen. Es wurde gebunden und auf den Wagen geschafft, wo man es knebelte und ihm die Augen verband. Nach langer Fahrt brachte man es an den Wohnort der drei Alten, wo es in einem Keller versteckt wurde. Und nun berieten die entsetzlichen Menschen in Anwesenheit ihres Opfers, wie man dieses „fürs Geschäft“ zurechtmachen könne, ob

man ihm die Arme oder Beine abschneiden oder es hängen sollte! Man entschloß sich zu letzterem, weil der andere Modus nach der Erfahrung der Bettler weniger erfolgreich sei und auch die Gefahr nicht ausschließe, daß die Arme später irgend einen Verwandten erkenne. Die Unmenschen schmierten dem Kinde das Gesicht mit Lard ein, legten auf die Augen zwei kleine, mit Lard getränkte Strohbündel und zündeten diese an. Vor dieser Operation, als sie ihm die Lappen von den Augen abgenommen hatten, erblickte das unglückliche Kind im Keller zwei Kindesteichen, denen die Arme fehlten. Als bei dem Mädchen die Wunden auf dem Gesicht und an den beiden Augen allmählich zuzuhellen begannen, schnitten ihm die Unmenschen die Muskeln an den Waden und auf dem Oberarm aus und verrenkten ihm alle zehn Finger in den Gelenken, sodaß sie wie Zapfen an den Händen hingen. Zwei Wochen später wurde das Kind mit kaum verheilten, eiternden Wunden von einem Bettler in das benachbarte Gouvernement auf einen Jahrmarkt „ins Geschäft“ mitgenommen. Dort verriet es seinen Führer, und es fanden sich Menschen, die sich der Verstümmelten annahmten. Der Bettler wurde verhaftet und das Mädchen ins Hospital gebracht.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Oktober 1904.

Abfahrt von Riesa in der Richtung nach:
 Dresden 1,18* 5,12† 6,55 9,30* 9,35† 10,27* 1,14† 3,43 5,1† 6,8† 7,46* 9,23† 12,10*
 (s. auch Riesa-Röderau-Dresden)
 Leipzig 1,46 4,44* 4,55† 7,12† 8,54* 9,40† 11,31* 1,0† 3,58 4,59* 7,18† 8,23* 10,53
 Chemnitz 5,0† 9,0† 10,42* 11,50† 3,55† 6,25† 9,3* 10,8†
 Eisterwerba und Berlin 6,59† 8,57 12,9 bis Eisterwerba 1,36† 5,15† und 9,57† bis Eisterwerba
 Roffen 4,49† 7,10† 9,50 1,15† 5,17† 9,25† bis Sommerhauß
 Röderau 3,50 7,13† 8,7* 10,42† 3,10† 3,38 6,35 8,1* 10,15 12,30

Ankunft in Riesa von:

Dresden 1,36 4,43* 7,6† 8,53* 9,36† 10,54† 11,36* 12,55† 3,48 4,58* 7,13† 8,21* 9,21† 10,52
 Leipzig 1,17* 6,50 9,17† 9,29* 10,26* 11,20 1,9† 3,85 4,54† 7,45* 9,8† 12,3† 12,9*
 Chemnitz 6,35† 8,5* 10,35† 3,7† 5,28† 7,53† 8,0* 11,51†
 Eisterwerba 6,37† (10,21 nur Werktag von Gröblich) 10,41* 11,43† 3,5 6,5† 8,3† 11,19
 Roffen 6,31† 8,49 12,38† 3,24† 8,11† 10,49† von Sommerhauß
 Röderau 1,42 4,30 6,45† 9,21 11,22† 3,38† 4,25 9,2* 9,30 10,49

Abfahrt von Röderau in der Richtung nach:
 Dresden (6,38† über Riesa) 11,3† 3,27† 8,54* 10,42† 1,27*
 Berlin 4,10† 7,21† 8,21* 3,48† 8,12* 11,10†
 Riesa 1,30 4,23 6,38† 9,10 11,10† 3,31† 4,15 8,57* 9,20 10,43

Ankunft in Röderau von:

Dresden 4,6† 7,22† 8,17* 3,37† 8,8* 11,5†
 Berlin (6,37† von Falkenberg) 10,58† 3,22† 8,30† 8,50* 10,36† 1,23*
 Riesa 4,2 7,20† 8,12* 10,48† 3,16† 3,44 6,47 8,6* 10,25 12,40

Die mit * bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit † bezeichneten Züge führen die 4. Wagenklasse. — Die 4. Wagenklasse kommt an Sonn- und sächsischen Festtagen in Wegfall.

Sächsl. Böhml. Dampfschiffahrt.

Giltig vom 2. bis mit 22. April.

Abfahrtsort	Abfahrtszeit	Ankunftszeit	Abfahrtsort	Abfahrtszeit	Ankunftszeit
ab Riesa	7.15	10.55	ab Riesa	9.15	11.30
„ Gröblich	7.35	11.15	„ Gröblich	9.30	11.45
„ Riesa	7.50	11.30	„ Riesa	9.45	12.00
„ Riesa	8.10	11.50	„ Riesa	10.05	12.20
„ Riesa	8.30	12.10	„ Riesa	10.25	12.40
„ Riesa	8.50	12.30	„ Riesa	10.45	13.00
„ Riesa	9.10	12.50	„ Riesa	11.05	13.20
„ Riesa	9.30	1.10	„ Riesa	11.25	13.40
„ Riesa	9.50	1.30	„ Riesa	11.45	14.00
„ Riesa	10.10	1.50	„ Riesa	12.05	14.20
„ Riesa	10.30	2.10	„ Riesa	12.25	14.40
„ Riesa	10.50	2.30	„ Riesa	12.45	15.00
„ Riesa	11.10	2.50	„ Riesa	13.05	15.20
„ Riesa	11.30	3.10	„ Riesa	13.25	15.40
„ Riesa	11.50	3.30	„ Riesa	13.45	16.00
„ Riesa	12.10	3.50	„ Riesa	14.05	16.20
„ Riesa	12.30	4.10	„ Riesa	14.25	16.40
„ Riesa	12.50	4.30	„ Riesa	14.45	17.00
„ Riesa	1.10	4.50	„ Riesa	15.05	17.20
„ Riesa	1.30	5.10	„ Riesa	15.25	17.40
„ Riesa	1.50	5.30	„ Riesa	15.45	18.00
„ Riesa	2.10	5.50	„ Riesa	16.05	18.20
„ Riesa	2.30	6.10	„ Riesa	16.25	18.40
„ Riesa	2.50	6.30	„ Riesa	16.45	19.00
„ Riesa	3.10	6.50	„ Riesa	17.05	19.20
„ Riesa	3.30	7.10	„ Riesa	17.25	19.40
„ Riesa	3.50	7.30	„ Riesa	17.45	20.00
„ Riesa	4.10	7.50	„ Riesa	18.05	20.20
„ Riesa	4.30	8.10	„ Riesa	18.25	20.40
„ Riesa	4.50	8.30	„ Riesa	18.45	21.00
„ Riesa	5.10	8.50	„ Riesa	19.05	21.20
„ Riesa	5.30	9.10	„ Riesa	19.25	21.40
„ Riesa	5.50	9.30	„ Riesa	19.45	22.00
„ Riesa	6.10	9.50	„ Riesa	20.05	22.20
„ Riesa	6.30	10.10	„ Riesa	20.25	22.40
„ Riesa	6.50	10.30	„ Riesa	20.45	23.00
„ Riesa	7.10	10.50	„ Riesa	21.05	23.20
„ Riesa	7.30	11.10	„ Riesa	21.25	23.40
„ Riesa	7.50	11.30	„ Riesa	21.45	24.00
„ Riesa	8.10	11.50	„ Riesa	22.05	24.20
„ Riesa	8.30	12.10	„ Riesa	22.25	24.40
„ Riesa	8.50	12.30	„ Riesa	22.45	25.00
„ Riesa	9.10	12.50	„ Riesa	23.05	25.20
„ Riesa	9.30	1.10	„ Riesa	23.25	25.40
„ Riesa	9.50	1.30	„ Riesa	23.45	26.00
„ Riesa	10.10	1.50	„ Riesa	24.05	26.20
„ Riesa	10.30	2.10	„ Riesa	24.25	26.40
„ Riesa	10.50	2.30	„ Riesa	24.45	27.00
„ Riesa	11.10	2.50	„ Riesa	25.05	27.20
„ Riesa	11.30	3.10	„ Riesa	25.25	27.40
„ Riesa	11.50	3.30	„ Riesa	25.45	28.00
„ Riesa	12.10	3.50	„ Riesa	26.05	28.20
„ Riesa	12.30	4.10	„ Riesa	26.25	28.40
„ Riesa	12.50	4.30	„ Riesa	26.45	29.00
„ Riesa	1.10	4.50	„ Riesa	27.05	29.20
„ Riesa	1.30	5.10	„ Riesa	27.25	29.40
„ Riesa	1.50	5.30	„ Riesa	27.45	30.00
„ Riesa	2.10	5.50	„ Riesa	28.05	30.20
„ Riesa	2.30	6.10	„ Riesa	28.25	30.40
„ Riesa	2.50	6.30	„ Riesa	28.45	31.00
„ Riesa	3.10	6.50	„ Riesa	29.05	31.20
„ Riesa	3.30	7.10	„ Riesa	29.25	31.40
„ Riesa	3.50	7.30	„ Riesa	29.45	32.00
„ Riesa	4.10	7.50	„ Riesa	30.05	32.20
„ Riesa	4.30	8.10	„ Riesa	30.25	32.40
„ Riesa	4.50	8.30	„ Riesa	30.45	33.00
„ Riesa	5.10	8.50	„ Riesa	31.05	33.20
„ Riesa	5.30	9.10	„ Riesa	31.25	33.40
„ Riesa	5.50	9.30	„ Riesa	31.45	34.00
„ Riesa	6.10	9.50	„ Riesa	32.05	34.20
„ Riesa	6.30	10.10	„ Riesa	32.25	34.40
„ Riesa	6.50	10.30	„ Riesa	32.45	35.00
„ Riesa	7.10	10.50	„ Riesa	33.05	35.20
„ Riesa	7.30	11.10	„ Riesa	33.25	35.40
„ Riesa	7.50	11.30	„ Riesa	33.45	36.00
„ Riesa	8.10	11.50	„ Riesa	34.05	36.20
„ Riesa	8.30	12.10	„ Riesa	34.25	36.40
„ Riesa	8.50	12.30	„ Riesa	34.45	37.00
„ Riesa	9.10	12.50	„ Riesa	35.05	37.20
„ Riesa	9.30	1.10	„ Riesa	35.25	37.40
„ Riesa	9.50	1.30	„ Riesa	35.45	38.00
„ Riesa	10.10	1.50	„ Riesa	36.05	38.20
„ Riesa	10.30	2.10	„ Riesa	36.25	38.40
„ Riesa	10.50	2.30	„ Riesa	36.45	39.00
„ Riesa	11.10	2.50	„ Riesa	37.05	39.20
„ Riesa	11.30	3.10	„ Riesa	37.25	39.40
„ Riesa	11.50	3.30	„ Riesa	37.45	40.00
„ Riesa	12.10	3.50	„ Riesa	38.05	40.20
„ Riesa	12.30	4.10	„ Riesa	38.25	40.40
„ Riesa	12.50	4.30	„ Riesa	38.45	41.00
„ Riesa	1.10	4.50	„ Riesa	39.05	41.20
„ Riesa	1.30	5.10	„ Riesa	39.25	41.40
„ Riesa	1.50	5.30	„ Riesa	39.45	42.00
„ Riesa	2.10	5.50	„ Riesa	40.05	42.20
„ Riesa	2.30	6.10	„ Riesa	40.25	42.40
„ Riesa	2.50	6.30	„ Riesa	40.45	43.00
„ Riesa	3.10	6.50	„ Riesa	41.05	43.20
„ Riesa	3.30	7.10	„ Riesa	41.25	43.40
„ Riesa	3.50	7.30	„ Riesa	41.45	44.00
„ Riesa	4.10	7.50	„ Riesa	42.05	44.20
„ Riesa	4.30	8.10	„ Riesa	42.25	44.40
„ Riesa	4.50	8.30	„ Riesa	42.45	45

Kirchennachrichten.

Am Karfreitag (21. April) 1905.
Predigttext: Luk. 23, 33—48.
 Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pfarrer Friedrich); vorm. 11 Uhr Kommunion (Pastor Burkhart) und nachm. 3 Uhr liturgischer Gottesdienst mit Kommunion (Pfarrer Friedrich) — alle diese Gottesdienste in der Trinitatiskirche.

Gesang des Kirchenchores
 im Hauptgottesdienste:
Kollette von J. S. Bach.
 „So gibst du nun, mein Jesu, gute Nacht; so stirbst du denn, mein allerliebster Leben! Ja, es ist aus, dein Leiden ist vollbracht; mein Freund ist tot, sein Geist ist aufgegeben!“

Am 1. Osterfeiertage 1905.
Predigttext: für den Hauptgottesdienst: Mark. 16, 1—8.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Trinitatiskirche (Pastor Burkhart); um 11 Uhr Kommunion ebenda (Pfarrer Friedrich) und nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst in der Klosterkirche (Pfarrer Handmann-Röderau) mit Kommunion nach der Predigt (Pastor Burkhart).

Wochenamt vom 23. April bis 30. April c. für Taufen und Trauungen Pastor Burkhart und für Beerdigungen Pfarrer Friedrich.

Am 2. Osterfeiertage 1905.
Predigttext: für den Hauptgottesdienst: Luk. 24, 13—35.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Trinitatiskirche (Pfarrer Friedrich) und 11 Uhr Kindergottesdienst ebenda (Pfarrer Friedrich). An beiden Feiertagen Kirchenkollette für die Zwecke der Sächs. Hauptbibelgesellschaft.

Kirchenmusik zum Osterfest:

1. Feiertag:
 - a) Ostercantate für Chor u. Orchester von C. R. Drobisch,
 - b) Choral mit Orchester und Orgel aus „Paulus“ von F. Mendelssohn: „Wachet auf, ruft uns die Stimme“
 - c) Orgelnachspiel: G. Merkel, 1. Satz aus der 5. Sonate.
2. Feiertag:
 - a) Alter Ostergefang aus dem 16. Jahrh. bearb. von M. Blüdemann: „Erstanden ist der heilige Christ, der aller Welt ein Tröster ist. Halleluja!“
 - b) Orgelnachspiel: A. Guilmant, 1. Satz aus der 6. Sonate. (Legte an den Kirchthüren.)

Grüba:

Karfreitag, den 21. April.
 Fröh 8 Uhr Predigtgottesdienst; hierauf Beichte und Feier des heil. Abendmahls: Pastor Worm.

1. Osterfeiertag, den 23. April.
 Fröh 8 Uhr Predigtgottesdienst; hierauf Beichte und Feier des heil. Abendmahls: Pastor Worm.

2. Osterfeiertag, den 24. April.
 Fröh 8 Uhr Predigtgottesdienst; Herr Pastor Burkhart aus Riesa.

An beiden Feiertagen Kollette für die Sächsische Hauptbibelgesellschaft.

Zeitheim.

1. Osterfeiertag.
 Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls. 1/9 Uhr Beichte (Herr P. Wag-Großenhain).

2. Osterfeiertag.
 Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Festgesang des Kirchenchores an beiden Feiertagen: „Nacht auf das Tor der Gerechtigkeit!“ Gemischter Chor von Klein.

Glaubig und Schaiten.

1. Ostertag.
 Glaubig: vorm. 8 Frühgottesdienst.

Schaiten: vorm. 8 Defegottesdienst.

2. Ostertag.
 Glaubig: vorm. 10 Spätgottesdienst.

Schaiten: vorm. 8 Frühgottesdienst.

Am Osterfest Kollette für die Sächs. Hauptbibelgesellschaft.

Röderau:
 1. Osterfeiertag, den 23. April.
 Fröh 1/9 Uhr Beichte, 9 Uhr Predigtgottesdienst mit heil. Abendmahls.

NB. Kollette für die Sächsische Bibelgesellschaft.

2. Osterfeiertag, den 24. April.
 Fröh 9 Uhr Predigtgottesdienst (P. Worm).

Pausch mit Jahnschansen:

1. Osterfeiertag.
 Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst in Pausch. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst in Pausch.

2. Osterfeiertag.
 Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst in Jahnschansen.

An beiden Feiertagen Kirchenkollette zum besten der Sächs. Bibelgesellschaft.

Weiba:

Karfreitag.
 Vorm. 1/9 Uhr Beichte, 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls (Kommunion der Konfirmierten).

Nachm. 2 Uhr liturgischer Gottesdienst zum Gedächtnis der Todesstunde Christi.

1. Osterfeiertag.
 Vorm. 1/9 Uhr Beichte, 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls.

Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst.

2. Osterfeiertag.
 Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Kollette für die Sächs. Hauptbibelgesellschaft.

Al. möbl. Zimmer Strellastr. 4.

Eine Unterkube ist zu vermieten **Sohlis Nr. 69.**

Eine Oberkute zu vermieten, 1. Juli beziehbar **Stb. 12.**

Eine halbe Etage, 2 Stuben, Kammer und Küche, zu vermieten. **Otto Strehle, Grüba, Riesaerstraße 12.**

Halbe 3. Etage, Hauptstraße, 1. Juli beziehbar, zu vermieten. **O. Kühne, Albertplatz.**

Schlafstelle frei. „Stadt Reg“, Meißnerstr., 3 Tr.

Kastanienstraße 18, 2. Etg., ist eine schöne helle

kleinere Wohnung für 130 Mk. zu vermieten.

Stube, K., K. u. Zubehör, zu verm., 1. Juli bez. **Feldstraße 7.**

Frdl. möbl. Zimmer in 3. Etage für 12 Mk. monatlich per sofort oder 1. Mai zu vermieten. **Adolf Richter, Hauptstr. 60.**

5000, 8000 und **18000 Mk.** sind auf nur sichere Hypothek sofort oder später **auszuliehen.** **N. Areke, Bismarckstr. 31.**

12000 Mark auf neuerbautes Haus, weit unter der Brandtasse, zum 1. Juli gesucht. Off. unter **N 20** in die Exp. d. Bl.

Wer Hypothek-Gelder, Betriebskapital oder Teilhaber sucht, sein Grundstück verkaufen will, wende sich an die Firma **H. Röber, Dresden, Strubelstr. 23.**

Wer leih einem reell denkenden Mann gegen gute Sicherheit

1000 Mark zu 6% auf ein Jahr. Off. erbitte unter **N 1** postlagernd Riesa 2.

Anständiges **Dienstmädchen,** nicht unter 18 Jahren, von allein-stehendem Ehepaar gesucht. Eintritt möglichst sofort. Etwas Erfahrung im Kochen erwünscht. Zentralheizung, elektrisches Licht und Wasserleitung im Hause. Näheres zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Jüngerer Dienstmädchen für 1. Mai gesucht **Bahnhofstraße 13.**

Handmädchen, 14—15 Jahre alt, in kleinen Haushalt nach Dresden gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Eine **Handmädchen** sucht **Fran Seelig, Röderau.**

Suche zum 1. Mai ein **Küchenmädchen.** **Hotel Kaiserhof.**

Kellnerin gesucht **Schönenhand Riesa.**

Suche **Handknecht** und **Herde** jungen. Zu erfragen **Schulstr. 17.**

Junger Mann sucht Beschäftigung bei Pferden oder andere Arbeit. Adressen unter **N 1** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein **zuverl. Mann** sucht Stellung als **Pferdeknecht** zum 1. Antr. oder bis zum 1. Juli. Dessen Frau besorgt gern das Schweinesüttern. **Wilhelm Preiser, Eilenburg, Burgstr. 5.**

Schlosser, Schmiede und **Arbeitsburschen** stellt ein **Eisenwerk Riesa.**

Osterjunge gesucht **Strellastr. 4.**

Ein Pferd, Fuchswallach, lammstumm, sicherer Zieher, preiswert zu verkaufen. **Geinrich Giller, Großenhain, Telephon Nr. 120.**

Pferde-Verkauf. 2 schöne, kräftige, einjährige Fohlen, vom königl. Beschläger abstammend, Hengst (Rappe), Stute (Fuchs) stehen zum Verkauf bei **Gaunstein, Pausch.**

Eine **tragende Kuh** ist zu verkaufen **Seerhausen Nr. 11.**

Milchvieh-Verkauf. Von heute an steht ein großer Transport **guter Milchkuhe** mit und ohne Kälber, sowie ganz hochtragende **Kühe**, darunter **Zugkühe**, preiswert zum Verkauf bei **Gustav Thielemann, Galtzofsbehl, Stolzenhain, Teleph. Gröbzig Nr. 8.**

Kinderswagen mit Gummireifen zu verkaufen **Kastanienstr. 78, 3.**

Ein gut erhaltenes gebrauchtes **Fahrrad** ist billig zu verkaufen. Näheres **Arno König, Restaurateur, Meißnerstraße.**

Ein **guterhaltenes Fahrrad** verkauft **spottbillig** **A. Seelig, Röderau.**

1 Jahrmarktsbude, 2 gr. Volkstische, 1 f. Papagei: **fähig billig zu verkaufen** **Kastanienstraße 18, Laden.**

Weißkalt, sehr ergiebig, verkauft **Th. Gaunitz, Bismarckstraße 26.**

Bruteier von raffereinen, schwarzen **Minorka** gibt ab **H. Starke, Wertitz b. Dommahsch.**

Gärtnerei Langenberg empfiehlt alle **Blumen** und **Gesammpflanzen** in starker, kräftiger Ware, sowie auch **Stedzwiebeln** und **Sämereien** aller Art.

Verbot.

Alles unbefugte Betreten der Felder, Wiesen, Raine und Bachufer in der Flur **Gröba** wird hiermit verboten. Eltern sind für ihre Kinder haftbar. Die **Murgemeinschaft mit Rittergut Gröba.**

Die Salz-Niederlage von **C. F. Seurig Nachf., Langenberg**

Fernspr. 112, empfiehlt
Bestes Thür. feinstwürziges Speisesalz in Säcken von 50 kg;
 Dasselbe mit **Bermuth** denaturiert, als **Speisesalz** (ohne 6 Mk. Reichsteuer);
Erstarrter Speisesalz (Steinsalz) in Säcken von 75 kg.
 — Versand nach auswärts. —

Achtung!
Blanc Schloffer-Anzüge in allen Größen, Arbeitsjosen und -Westen, gestreifte Blusen, Hemden, Hosenträger, Corde und Lederpantoffel u. f. w. empfiehlt in nur solider Ware zu billigen Preisen **G. Großmann, Schulstraße 5.** **Holzloffer, Reifloffer, Schultrauzen, Reifelscheu empf. d. D.**

Apartie Neuheiten in Kinderwagendecken, Kindertragekleidchen. **Adolf Ackermann.**

Kinderswagen Handwagen Kesselförbe kauft man gut und billigst bei großer Auswahl **Joh. Rudolph, Schulstr. 3.**

Luxus-Galanterie Glas- u. Porzellanwaren

Stets Neuheiten in Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken.

J. Wildner Riesa Kaiserwilhelmsplatz 10

Neue Muster in **Blaudruck**

6 Mtr. für 180 Pfg. beste Ware: 3 Mk.

W. Fleischhauer.

Kronenhummer hochfeine Qualität, 1 Pfd.-Dose nur 2 Mk.

prima Rauchlachs feinste fette Ware, sowie **prima Rauchaal** beides ganz frisch eingetroffen.

Weichsel-Neunaugen im einzelnen und in Dosen zu 6, 8, 10 und 15 Stk.

Delfardinen großes Lager, nur beste Marken, in allen Preislagen, schon von 45 Pf. an, für Wirte allerbilligste Preise, sowie sehr große Auswahl in **Fischkonserven** in nur bester und stets frischer Qualität.

Hochfeine Thüringer und Braunschweiger Würstchen, speziel Cervelat- u. Salami-wurst im Pfund 1.60 Mk. Dieser Preis ist nur bis zum Feste gültig.

Sämtliche Frucht- u. Gemüsekonserven stramme Packung, allerbilligste Preise. **Feinste Tafel-Liköre** in allen Preislagen, kolossal große Auswahl, empfiehlt **Paul Caspari,** größtes Spezialgesch. für Delikatessen.

Korbbrüdlinge frisch eingetroffen, 6 Stk. 20 Pfg., sowie heute abend **frisch geräucherter Heringe** empfiehlt **Paul Caspari.**

Schönen festen Staudensalat empfiehlt billigst **Fiedlers Gärtnerei,** vis-à-vis dem Friedhof.

Zum bevorstehenden Osterfest empfehle **H. Mastochensfleisch, H. Kalbfleisch** sowie **frühes zartes Schweinefleisch.** **Hermann Lamm, Röderau.**

Zum bevorstehenden Osterfest empfehle meinen werten Kunden verschiedene anerkannt **feinste Würstchen, Sälzen, Salate, feine Braten und garnierte Schüsseln** in feinsten Ausführung. **Hermann Lamm, Röderau.**

Jeder Versuch lohnt!

10000 Mtr. Wäsche zu jeder Art Wäsche geeignet.

Meter statt 45 Pf. nur 37 Pf.
 Meter statt 50 Pf. nur 42 Pf.
 Meter statt 55 Pf. nur 47 Pf.
 Meter statt 60 Pf. nur 50 Pf.
 Meter statt 65 Pf. nur 52 Pf.

Hochfeine Bettwäsche unverswähliche Maco-Qualität.

300 Dreibeitbezüge statt à M. 6.— nur M. 4.50

500 Kissenbezüge statt à M. 1.60 nur M. 1.20

R. Heckel, Dresden N. 6. Wäscheabrik.

Verlangen Sie Muster umsonst.

Schellfisch auf Eis frisch eingetroffen empfiehlt **Fischhandlung Carolastraße 5.**

Fräuleins und Frauen erlernen leicht und schnell **Schnittz. Zuschneidekunst** sowie die prakt. moderne **Damenschneiderei** nach der neuen **Triumph-Methode** **Margarete Nengebauer** **Walpurgisstr. 47, Tel. 33.** **Größtes Atelier in Dresden.** **Prospette gratis.**

Cigarren — Import — Versand

Fernspr. 160

Gebrüder Despang

Fernspr. 160

empfehlen für das Osterfest ihr in allen Sorten und Preislagen

grossartig assortiertes Cigarrenlager.

Auf unsere Spezialitäten machen wir ganz besonders aufmerksam.

Grosse Auswahl in

Cigaretten.

Gebrüder Despang.

Hôtel Kaiserhof.

Heute und folgende Tage

grosser Weinabzug.

Ausgang direkt vom Fass, auch während der Feiertage.
Schoppen 30 Pfg. Liter außer Haus 75 Pfg.
Achtungsvoll Edmund Starke.

Sämtl. Frühjahrs-Neuheiten in:

Gürtel, Kragen, Cavalliers, Hüthen, Tellermähen, Handschuh etc.
findet man in großer Auswahl.

Martha Engel.

Herren-Bestenstoffe in mod. Farben für Handarbeiten.

Alwin Storl

Blumenhalle „Erica“

Hauptstr. 54.

Fernsprecher 233.

Blumen

Pflanzen

Binderei.

Gärtnerei

für Platz und Versand

Hauptstr. 54.

Fernsprecher 114.

Obstbäume, Rosen

Frühjahrspflanzen etc.



Der echte Damm'sche Kräuter-Wagenbitter

auch Bierbitterer genannt, sehr magenerwärmend und stärkend, erfreut sich unter dem Publikum, also auch unter Damen, wegen seines lieblichen Geschmacks und seiner Billigkeit einer großen Beliebtheit. Derselbe sollte in keinem kleineren und besseren Haushalt fehlen. Preis von 1 Liter an pro Liter **RM. 1,20** ohne Flasche und ohne Rabatt, weil billig, gegen sofortige Barzahlung. Man achte in dem Restaurant auf die bekannte **Krieger-Etikette**.

Geht zu haben bei

Dr. Damm, Riesa,
Bahnhofstr. 16.

Feines Aroma, voller kräftiger Geschmack, höchste Ergiebigkeit sind die Vorzüge folgender gerösteter

Kaffee-Mischungen.

Feine Brasil-Mischung	Pfd. 90 Pfg.
Feine Haushalt-Mischung	" 100 "
Feine Java-Mischung	" 120 "
Feine Wiener Mischung	" 160 "
Feine Karlsbader Mischung	" 180 "
Feinste Karlsbader Mischung	" 200 "

Auf diese Preise gewähre ich 10 % Rabatt.

J. T. Mitschke Nachf.

Gummi- u. Wachsstockdecken

empfiehlt allerbilligst

Manuf.-Warenhaus Mittag.

Weisse kleingemusterte Satins
zu Negligees und Erklingswäsche
80 verschiedene Muster, Meter von 45 Pfg. bis **RM. 1,60.**

Adolf Ackermann.

Spezial-Ausstattungsgeschäft.

3 Prozent Rabatt.

Emailliertes Kochgeschirr,

Hand- und Küchengeräte, große Auswahl in Regellagen, Sieb-
lappen, Wäscheleinen und Klammern.

H. Warbach, Kaiserhof.

en gros

Wilhelm Mauksch

en détail

Hauptstr. 73

Hauptstr. 73.

Grosses leistungsfähiges reelles Cigarrenhaus.

Empfehle mein reichhaltiges Lager von nur guten preiswerten Cigarren einer geneigten Beachtung und bitte um gütigen Zuspruch.

Mache noch besonders aufmerksam auf den **Allein-**
verkauf der

„Mandi Havana“

Echt Bremer Fabrikat, ausserordentlich mild und pikant.

No. 6	10 Stück	60 Pfg.
" 7	" "	70 "
" 8	" "	80 "
" 10	" "	100 "

Grosses Lager und Auswahl in **Cigaretten**
Rauchtabako
Schnapstabako
Kantabako

Hübsche Auswahl von

Tabakspfeifen

sowie auch

Ersatzteile für Pfeifen.

Beste und billigste Einkaufsquelle für Händler und Restaurateure.

Losverkauf

für Dresdner Pferde-Ausstellung und Völkerschicht-Denkmal.

Manuf.-Warenhaus Mittag

empfiehlt sein reichhaltiges

Cravatten- u. Wäschelager.

Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenke

hübsche moderne Waren, in reichster Auswahl billigst
Adolf Richter.

Vollständige Brautausstattungen mit Möbeln, Polstermöbeln zu ganz niedrigen Preisen. — Musterzimmer zur Ansicht. —

Herren-Wäsche u. Cravatten

nur neueste Façons.

Martha Engel.

Saure Gurken

harte schmackhafte Ware, in 1/4 Tonnen
à 10 Schock Inhalt, Schock 1.60 M.
inclusive Fass, ab Bahnhof Lommahä
hat zu verkaufen
Robert Schmidt, Lommahä.

Witschobst,

Ängäpfel, Pfannkuchen,
Datteln, Feigen,
Apricosen, Bräuelchen
empfiehlt

Max Heinicke,

Rastanienstr. 18, Ecke Schloßstr.

Kunsthonig,

ff. Is, Pfund 50 Pfg., empfiehlt
Frau Emilie Gerhäuser, Glanitz.

Staudensalat

hat zu verkaufen
Rittergüterkammer Merzdorf.